

Rundgang

Magazin für Unterricht und Bildung

Französisch macht Freude

Vier Lehrerinnen erzählen von ihren Erfahrungen mit «Ça roule»

«C'est ça» auch komplett digital

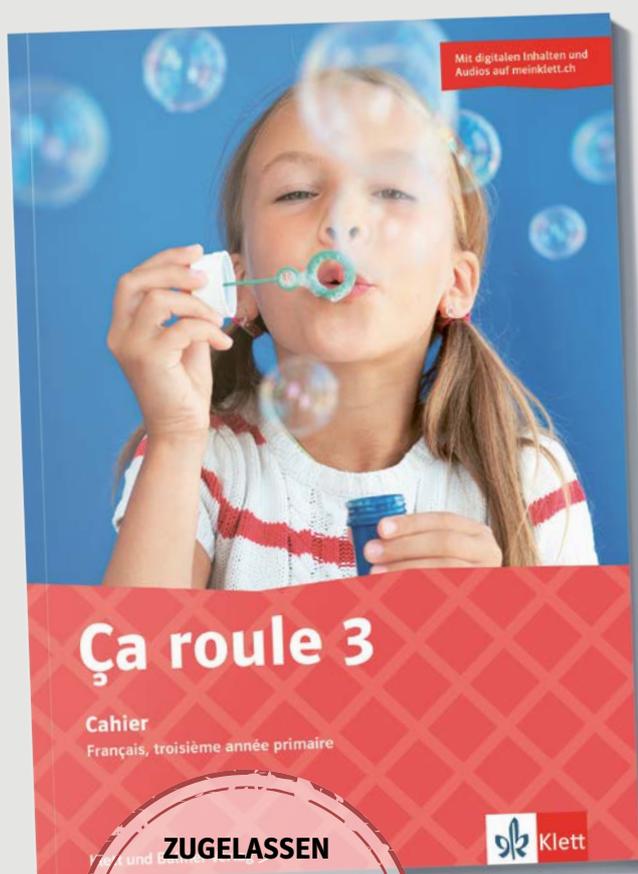
Ohne gedruckte Lehrwerksteile unterrichten?
Eine Unité zum Testen

Savoir-dire und savoir-faire

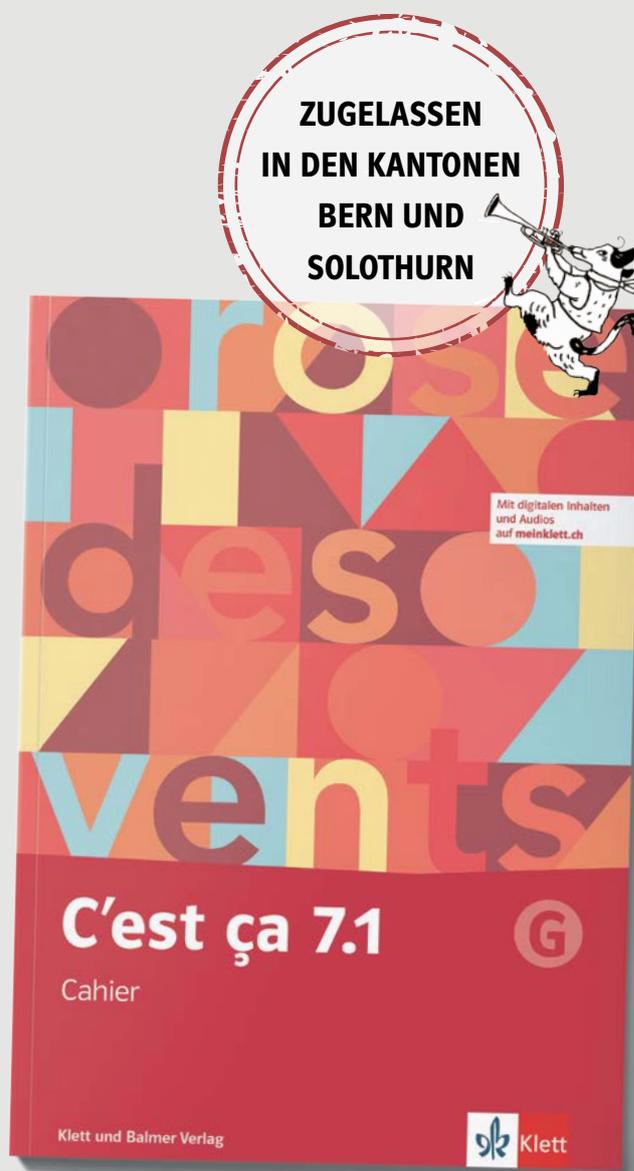
Demnächst erscheint mit «tout à fait» unser Französischlehrwerk fürs KV

Französisch als erste Fremdsprache für Zyklus 2 und 3

«Ça roule» und «C'est ça»



und **ZUGELASSEN**
IN DEN KANTONEN
BASEL-LANDSCHAFT,
BASEL-STADT, BERN
UND SOLOTHURN



ZUGELASSEN
IN DEN KANTONEN
BERN UND
SOLOTHURN



Was mit «Ça roule» in der Primarschule beginnt, wird im Zyklus 3 mit «C'est ça» fortgesetzt: erfolgreich und mit Freude Französisch lernen und vermitteln.

Lernen Sie die beiden Lehrmittel kennen: in einem Webinar, beim Blättern durch Ihr Prüfstück oder bei einem persönlichen Beratungsgespräch.



MEHR ERFAHREN
caroule3-6.ch



MEHR ERFAHREN
cestca7-9.ch



Apprendre le français en toute simplicité

Parlez-vous français? Ou êtes-vous plutôt comme moi – à savoir que vous comprenez beaucoup de choses, mais que vous ne vous exprimez pas très bien? En Suisse, c'est bien connu: le français n'est pas la langue la plus populaire auprès des élèves – ni d'ailleurs de tous les enseignants. Pour la plupart, ils préfèrent apprendre l'anglais: celui-ci leur semble beaucoup plus facile, sans compter que les anglophones sont nettement plus nombreux que les francophones à travers le monde. Ce qui donne parfois des situations cocasses, par exemple lorsqu'une Thurgovienne et un Genevois communiquent entre eux dans la langue de Shakespeare ...! Ce qui au fond est bien dommage, le français étant une langue aussi riche qu'expressive.

Nos nouveaux manuels de français vous feront découvrir à quel point il est gratifiant et passionnant d'apprendre la langue de nos voisins romands. Réussite assurée! Les enseignantes du primaire, qui ne boudent pas leur plaisir à enseigner avec «Ça roule», constatent des progrès rapides dans leurs classes. C'est de ce manuel qu'est tirée notre «Lektion to go» (pages 14–18). La rédaction est heureuse de mettre gracieusement à votre disposition une unité en version 100% numérique (pages 36–37) tirée du manuel de niveau secondaire I «C'est ça» – n'hésitez pas à la tester. Quant aux dernières parties du manuel «Ça bouge», destiné à l'apprentissage du français à partir de la 5^e classe, elles viennent juste de sortir!

Pour le niveau secondaire II, le programme se poursuit avec nos manuels de français: «Le Cours intensif» a beaucoup de succès dans de nombreux lycées – nous avons visité une classe pour nous en assurer (pages 38–39). Les enseignants concernés peuvent d'ores et déjà se réjouir de la publication du nouveau «tout à fait», qui paraîtra prochainement suite à la réforme du commerce (pages 40–41).

Bonne lecture!

Yvonne Bugmann

Yvonne Bugmann

Rédaction «Rundgang»

Inhalt



Im Gespräch

Schulfach Glück

6 «Glück ist ein Massanzug»

10 Aktuell

12 Aktuell digital

Veranstaltungen

**19 Es geht weiter
mit unseren Events!**

Checkliste

24 Schulreise

VocaTrainer

**31 «Jede Woche nutzen mehrere
hunderttausend Lernende
unseren Algorithmus»**

Marah Rikli – Kolumne

42 Eine Frage der Perspektive

44 Kalender



Kindergarten und Primarschule

Schulbesuch

**8 «Das Kind findet seine Welt
im «Zahlenbuch»»**



Ça roule

**14 «Ich arbeite sehr gerne
mit «Ça roule!»»**

Ça roule

16 Lektion to go: «J'ai gagné»

Die Sprachstarken

**20 Mit den «Sprachstarken 1»
Schreiben und Lesen lernen**

Die Sprachstarken

**22 Mit den «Sprachstarken»
Rechtschreibung
und Grammatik üben**

Young World

**26 «Herzstück sind die exempla-
rischen Praxisbeispiele»**

Sekundarstufe I

Mathematik

11 Die erste Formelsammlung

New World

28 Die Arbeiten an der Neuauflage laufen!

Open World

30 Filmclips neu auf meinklett.ch

C'est ça

36 Bereit zum Beschnuppern: digiOne



Sekundarstufe II und Erwachsenenbildung

Geografie

11 Physische Geografie up to date

Le Cours intensif

38 Une leçon intense

tout à fait

40 Savoir dire et savoir faire avec «tout à fait»

Attraktive Mengenrabatte im Webshop

Für die Bestellung des gleichen Artikels im Webshop auf

klett.ch gewähren wir folgende

Mengenrabatte:

ab 10 Stück – 5% Rabatt

ab 20 Stück – 10% Rabatt

ab 50 Stück – 12,5% Rabatt

ab 100 Stück – 15% Rabatt

Impressum

Herausgeber

Klett und Balmer Verlag, Baar

Redaktion

Yvonne Bugmann,
Klett und Balmer Verlag,
und Textbüro Theresia Schneider,
Dresden

Korrektorat

z.a.ch gmbh

Gestaltung

Hansen Typografische Gestaltung
und Sager Visuelle Gestaltung, Luzern

Druck

Stämpfli AG, Bern

Rundgang

Das Klett und Balmer Magazin
erscheint dreimal jährlich.

Abonnement und Archiv unter
klett.ch/rundgang

Adressänderungen
rundgang@klett.ch

Bildnachweis

Titelbild: Prisma / Christof Sonderegger

S. 3: Louis Rafael Rosenthal

S. 4-5: Lucia Hunziker,

Louis Rafael Rosenthal

S. 11: Restaurant «blindekuh», Zürich

S. 17-18: Jeanette Besmer

S. 24: iStock.com/Image Source

S. 27: zVg, Lucia Hunziker,

Louis Rafael Rosenthal

S. 29: zVg, Pascale Florio,

Yvonne Bugmann

S. 31-33: zVg

S. 34-35: zVg

S. 36: Peter Hofstetter

S. 40-41: Sarah Weishaupt

S. 42: Gianmarco Castelberg

Photography

S. 44: Lucia Hunziker



SCHULFACH GLÜCK

«Glück ist ein Massanzug»

Lucia Miggiano bietet Weiterbildungen zum «Schulfach Glück» an. Sie will den Menschen Werkzeuge mit auf den Weg geben, mit denen sie lernen, ihr eigenes Glück zu finden.

Text Yvonne Bugmann — Fotos Lucia Hunziker

«Ich hätte gerne einen Capuccino, ein Glas Wasser und eine Portion Gelassenheit.» Die Restaurantfachfrau im Hotel Nomad in Basel lacht. «Bring ich gleich!» Die aussergewöhnliche Bestellung aufgegeben hat Lucia Miggiano, Lehrerin und Glückstrainerin. Aussergewöhnlich ist auch der Grund für ihre Bestellung: «Ich musste heute Morgen gleich zweimal den Krankenwagen rufen, weil zwei Schülerinnen eine Panikattacke erlitten. Ich meine, wie vielen Leuten passiert es schon, dass sie einmal in ihrem Leben den Krankenwagen rufen müssen?», fragt die 59-Jährige rhetorisch. «Und wie vielen zweimal am gleichen Tag?» Eigentlich wollte ich von Lucia Miggiano wissen, ob sie gerade glücklich ist, aber ob diese Frage nach so einem Vormittag noch passt? Ich stelle sie trotzdem. «Was ich erlebt habe, hat mich beunruhigt, aber nicht unglücklich gemacht», lautet die Antwort. «Glück und Wohlbefinden hängen nicht von einzelnen Momenten ab. Zudem: Die Sonne scheint, ich kann über ein Thema reden, das mir wichtig ist, also ja, eigentlich bin ich glücklich.» Glück sei für sie, wenn sie mit Menschen zusammen ist, die ihr entsprechen, die ihre Werte teilen, mit denen sie sich wohlfühlt. «Beziehungen machen glücklich, die Familie, Freunde, Kolleginnen.» Glücklich mache sie auch ihr Job in Muttenz als Lehrerin am Zentrum für Brückenangebote, den sie als sinnvoll erlebt. Und natürlich ihre Arbeit als Glückstrainerin. Dass sie heute als Glückstrainerin und Lehrerin arbeitet, ist nicht selbstverständlich. Lucia Miggiano hatte die verschiedensten Berufe inne: Sie war Flight Attendant, Dolmetscherin, Bankerin, bis sie vor rund zehn Jahren alles hinschmiss, sich zur Lehrerin ausbilden liess und später zur Glückstrainerin.

Das Glas neben dem Wasserhahn

Heute ist das Ziel von Lucia Miggiano, Glück als Schulfach zu etablieren, weil glückliche Menschen besser lernen, produktiver und kreativer sind. Sie werden seltener

krank und haben eine höhere Lebenserwartung. «Glücklich zu werden ist mit viel Arbeit verbunden», betont Lucia Miggiano. «Man muss reflektieren, sich vergegenwärtigen, was einen glücklich macht und wie sich das erreichen lässt; was brauche ich, wenn ich mich schlecht fühle?» Sie vergleicht das mit dem berühmten Glas, das für die einen halb voll, für die anderen halb leer ist: «Ob volles oder leeres Glas, ist irrelevant. Man muss merken, dass das Glas neben dem Wasserhahn steht und jederzeit wieder aufgefüllt werden kann, falls man das braucht.» Solche Sichtweisen versucht die Lehrerin am Zentrum für Brückenangebote auch ihren Lernenden zu vermitteln. Für sie auch ganz wichtig: Glück ist wie ein Massanzug. Was für sie perfekt passt, muss für andere überhaupt nicht stimmen. Und was ihr vor 20 Jahren passte, sitzt heute überhaupt nicht mehr. Sie kann deshalb auch keine pauschalen Tipps geben, was man machen solle, wenn man sich schlecht fühlt. «Das muss jeder für sich selbst herausfinden.» Obwohl, einen Tipp hat sie doch. «Wenn Sie sich ärgern, gehen Sie ins Bad, schliessen Sie die Türe ab, stellen Sie sich vor den Spiegel und ziehen Sie die Mundwinkel nach oben. Machen Sie diese Übung eine Minute lang. Sie werden merken, dass es Ihnen nachher besser geht.» Denn durch das Hochziehen der Mundwinkel werde dem Hirn signalisiert, dass da jemand lächle, also glücklich sei.

Wer fährt den Bus?

Ein weiteres Bild, das Lucia Miggiano gerne beschwört, ist das des Busfahrers. «Ich fahre meinen Bus selbst, entscheide, wohin ich will. Ich kann mich schon von anderen chauffieren lassen, mich mit Leuten umgeben, die sich um mich kümmern. Aber langfristig ist das keine gute Lösung, weil der Antrieb von aussen kommt, weil ich für mein Glück andere brauche, kein selbstbestimmtes Leben führe.» Um herauszufinden, wohin man fahren wolle, müsse man sich selbst und die eigenen Bedürf-



nisse kennen. In ihren Workshops zum Thema Glück macht Lucia Miggiano jeweils Übungen mit ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern und lässt sie nachher darüber reflektieren. Was hat sich gut angefühlt, was nicht? «Jede und jeder muss für sich entscheiden, welche Person er oder sie sein will. Wichtig ist, authentisch zu sein.» Für sie bedeutet das, ihren Schülerinnen und Schülern auch zu sagen, wenn sie sich geärgert hat oder es ihr schlecht geht. «Wenn ich ein Pokerface mache und so tue, als wäre nichts, bedeutet das, meine Mitmenschen nicht ernst zu nehmen. Die merken nämlich, dass etwas nicht stimmt. Und wenn ich authentisch bin, interessieren sich meine Lernenden auch für mich und das, was ich mache. Wenn ich in Beziehung treten kann, macht mich das zu einer guten Lehrperson.»

Warum Glück als Schulfach? Das Thema ist für Lucia Miggiano systemrelevant. Denn in diesem Fach werden sogenannte «personal skills» vermittelt, Lebenskompetenz, überfachliche Kompetenzen. «Letztlich sind nicht nur Chemie oder Mathe relevant, also die Fachvermittlung, sondern: Wer bin ich? Was brauche ich? Was will ich? Was kann ich?» Die Volksschule sei das einzige Gefäss, das alle durchlaufen, gerade deshalb brauche es dort das Fach Glück. Dort müssten die Schülerinnen und Schüler Selbstfürsorge lernen und erfahren, was sie machen können, wenn es ihnen nicht gut geht, wo sie Werkzeuge erhalten, um ihr Leben positiv zu gestalten und ihr eigenes Glück zu finden. «Und zwar, bevor wir ein Burnout haben.» Dies sei nicht nur Aufgabe der Eltern, sondern eine Aufgabe der ganzen Gesellschaft. «Es ist wichtig zu wissen, was wir können, aber auch, wo unsere Grenzen sind. Es geht darum, Stärken zu stärken und Schwächen anzuerkennen.» ○

→ remaking.ch

SCHULBESUCH

«Das Kind findet seine Welt im ‹Zahlenbuch›»

Mit dem «Schweizer Zahlenbuch» lässt sich sehr gut in Jahrgangsklassen, aber auch altersdurchmischte unterrichten. Wir haben Marie-Therese Schnyders 1. und 2. Klasse in Escholzmatt besucht und eine spannende, sehr effiziente Doppelstunde erlebt.

Text Yvonne Bugmann — Fotos Louis Rafael Rosenthal

Acht Uhr morgens in Escholzmatt. Die Kinder stürmen ins Schulzimmer und werfen einen Blick auf die Wandtafel. Dort stehen auf grossen Kleeblättern jeweils zwei oder drei Namen und neben jedem Kleeblatt hängt ein Bild: ein Legoturm, ein Buch, ein Laptop ... Die Schülerinnen und Schüler der altersdurchmischten 1. und 2. Klasse machen sich selbstständig an die Aufgaben: Ein Mädchen liest in einem Buch, zwei Kinder setzen sich an einen Tisch, studieren eine Falanleitung und beginnen, ein Portemonnaie aus einem A4-Blatt zu falten. Ein weiteres Grüppchen spielt mit Lego, ein anderes mit dem Verkaufsladen und zwei Jungs beschäftigen sich am Laptop mit Blitzrechnen. Marie-Therese Schnyder geht von Gruppe zu Gruppe, gibt Tipps und beantwortet Fragen. Nach ein paar Minuten holt sie eine Musikdose hervor und eine Melodie ertönt – das Zeichen für die Kinder, sich in den Kreis zu setzen.

wobei die Älteren den Jüngeren helfen. Sobald eine Aufgabe erledigt ist, dürfen die Kinder ein neues Kärtchen holen, dabei werden die Beträge langsam schwieriger: 36 CHF, 50 CHF.

Zurück im Kreis reflektieren die Kinder, was sie erlebt haben, was Schwierigkeiten machte, und die Grossen dürfen erzählen, was sie den Kindern der 1. Klasse erklären mussten.

«Kennt ihr dieses Geld?»

«Heute arbeiten wir mit Geld», erklärt Marie-Therese Schnyder ihren Schülerinnen und Schülern. Sie nimmt eine Kasse in die Hand und nimmt echte Münzen und Geldscheine heraus. «Kennt ihr dieses Geld? Könnt ihr es benennen?» Nun darf jedes Kind ein ihm bekanntes Geldstück aus der Kasse nehmen. Mit gezielten Fragen prüft die Lehrerin, ob die Schülerinnen und Schüler ihren Batzen wirklich kennen. «Wer hält ein Rappenstück in der Hand? Wer ein Frankenstück?» Als Nächstes muss die Klasse das Geld sortieren: Rappen zu Rappen, Franken zu Franken, Noten zu Noten. Und zum Schluss alles dem Wert nach anordnen. Nach dieser gemeinsamen Arbeit schickt Marie-Therese Schnyder die Kinder an ihre Pulte, wo sie in Partnerarbeit das Gelernte mit passenden Aufgaben im «Schweizer Zahlenbuch» vertiefen.

In einem nächsten Schritt arbeiten die Kinder wieder zu zweit, wobei jeweils ein Kind aus der 1. Klasse mit einem aus der 2. Klasse zusammenarbeitet. Jedes Zweierteam bekommt ein Portemonnaie mit Spielgeld und einen Zettel mit einem Betrag darauf, zum Beispiel 9 CHF, 15 CHF oder 19 CHF. Nun gilt es, diese Beträge zu legen,



Marie-Therese Schnyder unterrichtet in Escholzmatt eine altersdurchmischte 1. und 2. Klasse.



Viele Wege führen zu 20 CHF

Marie-Therese Schnyder schickt die Kinder wieder zurück an die Tische; diesmal müssen sie den Betrag 20 CHF auf unterschiedliche Weise legen und protokollieren. Die erfahrene Lehrerin schaut bei den einzelnen Gruppen vorbei, fragt nach und unterstützt, wo nötig. Ein Gong ertönt, Pause, die erste Lektion ist vorbei. Während die Buben nach draussen stürmen, spielen die Mädchen mit dem Verkaufsladen und setzen das Gelernte gleich um. Die zweite Lektion beginnt wieder im Kreis. Die Kinder dürfen ihre 20-Franken-Varianten einander vorstellen. Einige Kinder haben nicht einfach die Geldstücke und Noten gezeichnet, sondern komplexe Rechnungen notiert, etwa $2+2+1+2+2+1+5+2+2+1=20$.

Zurück an ihren Pulten lösen die Kinder in Einzelarbeit Übungen, die Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse im «Schweizer Zahlenbuch 1», die der 2. Klasse im Band 2. Da in beiden Bänden die gleichen Themen vorkommen und aufeinander abgestimmt sind, lässt sich das problemlos parallelisieren. Zum Abschluss holt Marie-Therese Schnyder die Kinder wieder in den Kreis und reflektiert mit ihnen, was sie gelernt haben.

Kinder finden sich rasch zurecht

«Dank der wiederkehrenden Elemente können die Kinder das «Zahlenbuch» selbstständig bearbeiten», sagt Marie-Therese Schnyder. «Insbesondere die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse kennen die Aufgabentypen schon vom Vorjahr. Zudem kommen in den Bänden 1 und 2 die gleichen Aufgabenarten vor, sodass die Grösseren den Kleineren helfen können. Die klare Struktur und der immer gleiche Aufbau helfen ihnen, sich rasch zurechtzufinden. Die Bilder sind sehr ansprechend und entstammen der Welt der Kinder, oder anders gesagt: Das



Kind findet seine Welt im «Zahlenbuch». Das motiviert sie, mit dem Lehrwerk zu arbeiten. Mathematik macht nur Spass, wenn man sie versteht. Das «Zahlenbuch» ist so aufgebaut, dass das Verständnis gefördert wird, und es gibt viele Angebote, welche die Kinder spielend und handelnd umsetzen können.» Das Lehrwerk eigne sich sehr gut für altersdurchmischten Unterricht. «Die Kinder können einander mathematische Themen erklären. Wenn sie Mathematik verbalisieren können, haben sie sie verstanden.»

Besonders gut gefallen Marie-Therese Schnyder auch die offenen Aufgaben, dadurch könnten sich die Kinder über die Ergebnisse austauschen. Auch den Begleitband findet sie hilfreich: «Ich erhalte viele Lehr- und Lerninhalte für einen motivierenden Unterricht.» ○

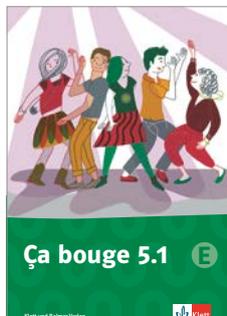
→ [schweizerzahlenbuch.ch](https://www.schweizerzahlenbuch.ch)

Der Verkaufsladen ist bei den Schülerinnen und Schülern beliebt.



Ein Video vom Schulbesuch finden Sie auf Youtube.

Aktuell



Ça bouge 3–5

«Ça bouge» ist komplett!

Der Band «Ça bouge 5» richtet sich an die 9. Klasse mit erweiterten Anforderungen. Die Bände 3 und 4 der Version für Grundanforderungen sind insgesamt über drei Jahre im Einsatz. Von Band 5 sind nun die letzten Lehrwerksteile erschienen: das Livre d'accompagnement, die Évaluations, eine digitale Ausgabe von Cahier und Entraînement sowie eine Audio-CD. Damit liegt unser Lehrwerk für Französisch als zweite Fremdsprache auch für den Zyklus 3 komplett vor.

→ cabouge3-5.ch



Zeitreise 3

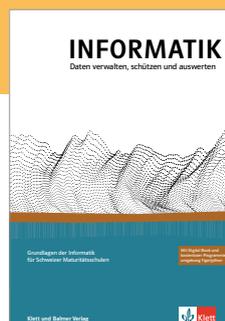
Arbeiten mit historischen Filmquellen

Jetzt sind sie alle da: die im letzten «Rundgang» vorgestellten «Kopiervorlagen Film» zu Band 3 der «Zeitreise», unseres Lehrwerks für Historisches Lernen und Politische Bildung auf der Sekundarstufe I. Mit diesen Kopiervorlagen erschliessen und interpretieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern eindrückliche audiovisuelle Zeitzeugnisse zur Schweizer Geschichte der Nachkriegszeit. Zur Themeneinheit 11 «Die Schweiz – eine moderne Gesellschaft?» gibt es insgesamt 16 «Kopiervorlagen Film», jeweils für zwei Niveaus und mit Lösungen. Das kostenlose neue Angebot umfasst auch eine Einführung in die «Schweizer Filmwochenschau» als historische Quelle. Es kann auf der Lehrwerkswebsite unter «Downloads» heruntergeladen werden.

→ zeitreise-geschichte.ch

Was ist Emanzipation?

Mit diesem QR-Code oder via zeitreise-geschichte.ch geht es zur «Lektion to go» aus dem «Rundgang» 3/2021: Sie bezieht die Kopiervorlage «Stewardess – ein neuer Frauenberuf?» zum Kapitel «Die ausgeschlossene Mehrheit» ein.



Grundlagen der Informatik

für Schweizer Maturitätsschulen

Daten verwalten, schützen und auswerten

Der erste Band der Lehrwerksreihe für Informatik in Gymnasien liegt schon vor: «Programmieren und Robotik». Im Juni erscheint mit «Daten verwalten, schützen und auswerten» ein weiterer. Falls Sie nicht bis dahin warten möchten, findet sich auf informatik-maturitaet.ch ein Kapitel bereit zum Download, und zwar «Geheimschriften und Datensicherheit».

Danach folgt der Band «Algorithmen». Der Band «Daten, Algorithmen und Programmieren vertiefen – Informatik im Ergänzungsfach» schliesst die Reihe auf das Schuljahr 2023/24 ab. Sie entsteht in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich.

→ informatik-maturitaet.ch



Vorabkapitel zum Download

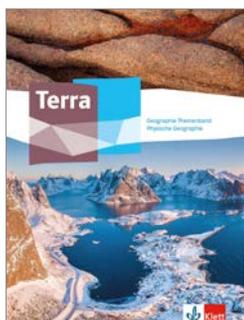


Die Sprachstarken 7–9

Umfrage zu den «Sprachstarken 7–9»

Sie unterrichten auf der Sekundarstufe I mit unseren «Sprachstarken» Deutsch? Dann möchten wir Ihre Meinung hören! Produktmanagerin Melanie Gander freut sich über Ihre Kontaktaufnahme per E-Mail: melanie.gander@klett.ch.

→ diesprachstarken7-9.ch



Geografie im Gymnasium

Physische Geografie up to date

In die Neuausgabe dieses bewährten Bandes wurden aktuelle Themen aufgenommen. Umweltproblematiken wie die Auswirkungen des Klimawandels, der Süswassermangel und die Veränderungen der Küstenlandschaften sind stärker berücksichtigt. Der Grundaufbau der einzelnen Kapitel bleibt mehrheitlich gleich, die Reihenfolge wurde zum Teil umgestellt. Das dezent neu gestaltete Layout dient der Übersichtlichkeit der Doppelseiten und der Lesbarkeit. In unserem Webshop können Sie mit der Funktion «Livebook» virtuell im Band blättern. Interessierten Geografie-Fachvorsteherinnen und -vorstehern der Gymnasien stellen wir gerne ein Prüfexemplar zur Verfügung. Bitte melden Sie sich dafür beim für Ihren Kanton zuständigen Lehrmittelberater: klett.ch/kontakt

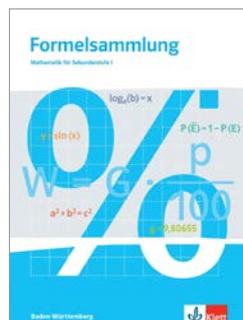
Themenband | NEU | CHF 33.30 ●

Begleitband | NEU | CHF 34.40 ●

Digitaler Unterrichtsassistent | in Vorb.

→ klett.ch > Sucheingabe

«Physische Geographie Oberstufe»



Mathematik in der Sek I

Formelsammlung – schlank und preiswert

Es ist die ideale erste Formelsammlung für die Sekundarschule und das Untergymnasium: dieses 40-seitige Heft, dessen Vorgängerausgabe in Schweizer Schulen oft zum Einsatz kam. Die Überarbeitung überzeugt mit einer klar verständlichen Sprache, einleuchtenden Abbildungen und einem übersichtlicheren Layout. Die wichtigsten Formeln der Algebra, der Geometrie und des Sachrechnens werden ergänzt um die Grundlagenformeln der Trigonometrie und die Grundbegriffe der Stochastik. Auf einer Seite zur Physik schliesslich finden sich die wichtigsten physikalischen Konstanten und die Dichten häufig verwendeter Stoffe.

Formelsammlung | NEU | CHF 8.30 ●

→ klett.ch > Sucheingabe
«Formelsammlung»



Verlosung

Essen mit vier Sinnen

Findet die Gabel die Lippen? Können Sie roten von weissem Wein unterscheiden? Im Dunkeln isst das Auge nicht mit, die anderen Sinne dafür umso mehr. Wir verlosen fünf Gutscheine à 100 Franken für das Dunkelrestaurant «blindekuh» in Zürich oder Basel. Wenn Sie Lust auf dieses kulinarische Abenteuer haben, schicken Sie bitte bis 31. Januar 2022 ein E-Mail mit Ihrer vollständigen Adresse an verlosung@klett.ch.
Betreff: «blindekuh»

Mit dem E-Mail erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Adresse zu Marketingzwecken verwendet werden darf. Weitere Informationen zum Umgang mit personenbezogenen Daten erhalten Sie unter klett.ch/datenschutz.

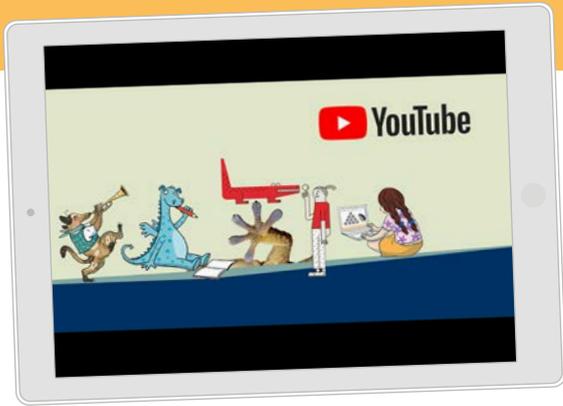
● Bei diesen Titeln erhalten Sie als Lehrperson ein Prüfstück mit 25 % Rabatt, wenn die Möglichkeit besteht, diese im Klassensatz einzuführen.

● Keine Prüfstücke möglich.

Die aufgeführten Preise beinhalten die Mehrwertsteuer und gelten für den Direktkauf bei Klett und Balmer.

Änderungen vorbehalten,
Preisstand 1.1.2022.

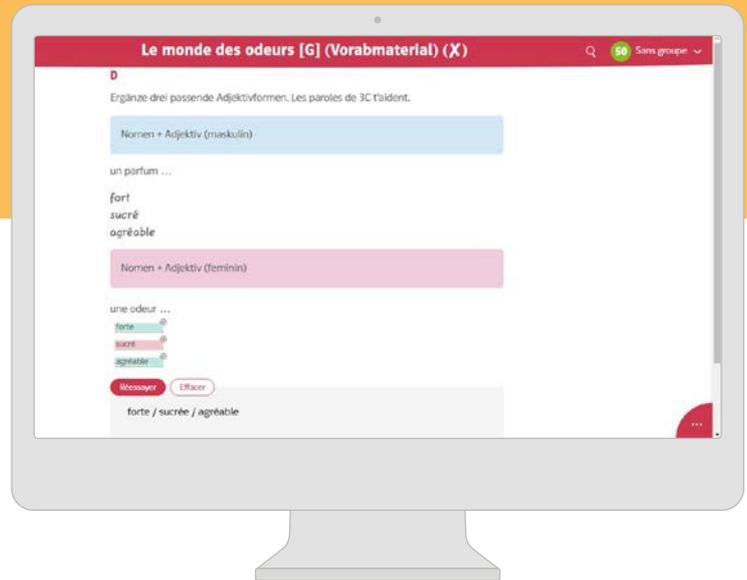
Aktuell digital



Social Media

Klett und Balmer goes Youtube

Möchten Sie vertiefte Informationen zu einem Lehrwerk, gesammelt an einem Ort? Auf unserem Youtube-Kanal finden Sie ab sofort sämtliche Erklärvideos zu unseren klassischen und komplett digitalen Lehrmitteln sowie Lehrwerkspräsentationen und Webinar-Aufzeichnungen. Unter «Playlists» sind sie nach Lehrwerk geordnet. Einfach in Youtube nach «Klett und Balmer Verlag» suchen und abonnieren!

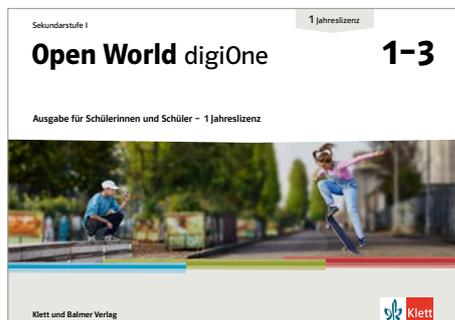


Barrierefreiheit

Noch benutzerfreundlicher

Einige Browser ermöglichen es neuerdings, dass die Wiedergabegeschwindigkeit von Videos und Audios angepasst werden kann. Wenn Sie diese also in einem unserer digiOnes – unserer komplett digitalen Lehrmittel – abspielen, können Sie das Tempo drosseln oder erhöhen.

Leidet einer Ihrer Schüler vielleicht an Rot-Grün-Sehschwäche? Bisher wurden im digiOne korrekte Lösungen grün, falsche Antworten rot angezeigt. Wer eine Rot-Grün-Sehschwäche hat, erkennt diesen Unterschied aber nicht. Dem haben wir nun Abhilfe geschafft: Zusätzlich zur Farbe werden korrekte Antworten mit einem Haken versehen und falsche mit einem Kreuz.



Englisch

«Open World digiOne» vollständig

Kürzlich wurden die letzten Units von Band 3 in «Open World digiOne» veröffentlicht. Damit sind sämtliche Inhalte des Englischlehrwerks für die Sekundarstufe I in der komplett digitalen Ausgabe integriert.

digiOne

Automatisches Speichern im digiOne

Wir sind bestrebt, unsere digiOnes stetig zu verbessern und an die Bedürfnisse von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern anzupassen. Kürzlich haben wir ein neues Feature implementiert: Auch un abgeschlossene Aufgaben werden automatisch gespeichert. Wenn Sie Ihr digiOne also auf dem gleichen Gerät und im gleichen Browser zu einem späteren Zeitpunkt wieder öffnen, finden Sie alle Ihre Eingaben vor.

NEUE RUBRIK



Auf klett.ch

Antworten auf die häufigsten Fragen

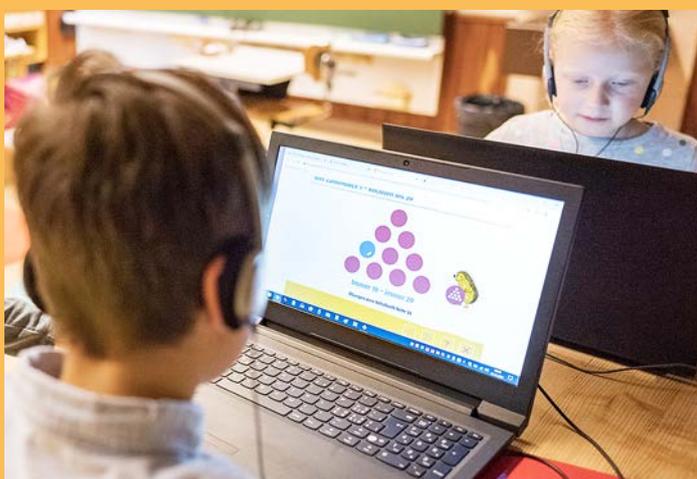
Sie haben Probleme mit Ihrem Nutzer-Schlüssel? Sie möchten wissen, wie Sie als Lehrperson digiMedia benutzen? Oder möchten Sie mehr über den VocaTrainer erfahren? Unter klett.ch/support-und-faq finden Sie Antworten auf die häufigsten Fragen rund um unser digitales Angebot. Und wenn Sie keine Antwort auf Ihre Frage gefunden haben, steht Ihnen unser Kundendienst unter **041 726 28 00** oder per Mail an info@klett.ch gerne zur Verfügung.

Kundinnen und Kunden fragen

Wo kann ich meine digitalen Inhalte freischalten?

Ihre digitalen Inhalte schalten Sie über unsere Lernplattform meinklett.ch frei. Nach der Anmeldung klicken Sie auf «Nutzer-Schlüssel einlösen» und geben einmalig den 16-stelligen Code ein. Den Nutzer-Schlüssel finden Sie zum Beispiel auf der Umschlagseite des Begleitbandes oder des Arbeitshefts.

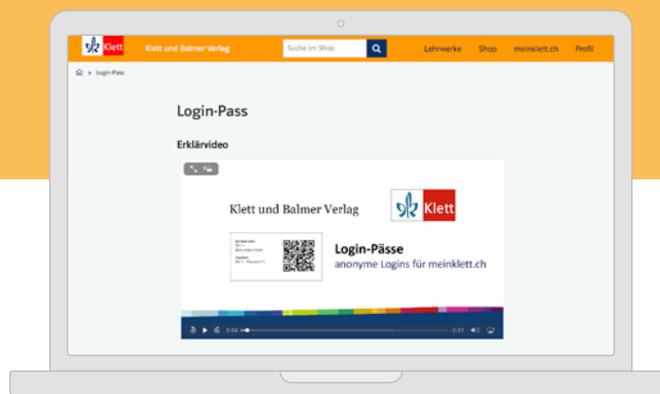
→ In dieser neuen Rubrik beantworten wir Fragen von Lehrpersonen zu unseren digitalen Materialien. Haben auch Sie eine Frage zu unseren Lehrwerken, die andere Lehrpersonen ebenfalls interessieren könnte? Schreiben Sie ein E-Mail an yvonne.bugmann@klett.ch mit dem Betreff «Rundgang-Frage».



Digitale Materialien

Gültigkeit der interaktiven Übungen

Zu vielen unserer Lehrwerke sind auf meinklett.ch interaktive Übungen verfügbar. Um Ihnen eine optimale Differenzierung zu ermöglichen, haben Ihre Schülerinnen und Schüler bei den meisten Lehrwerken auch Zugriff auf die interaktiven Übungen der vorherigen und der nächsten Klasse. Falls Sie also zum Beispiel mit «Young World 3» arbeiten, haben die Kinder Zugang zu den Übungen der Bände 2 und 4. Auf der Sekundarstufe I haben die Lernenden Zugriff auf den ganzen Zyklus 3.



Login-Pass

Erklärfilm zum Login-Pass

Mit unseren Login-Pässen können sich Ihre Schülerinnen und Schüler schnell, unkompliziert und anonym auf meinklett.ch einloggen. Sie erhalten einen einfachen Benutzernamen und ein einfaches Passwort. Ein Login-Pass gilt für alle Lehrwerke des Klett und Balmer Verlags. Neu sind unsere Login-Pässe mit einem QR-Code ergänzt. Das macht das Login noch einfacher – die Schülerinnen und Schüler müssen nur noch das Passwort eintippen.

Wie Sie Login-Pässe für Ihre Klasse erstellen, erfahren Sie in unserem Erklärfilm unter klett.ch/login-pass.

ÇA ROULE

«Ich arbeite sehr gerne mit «Ça roule»!»

Seit Sommer 2021 ist unser neues Französischlehrwerk im Zyklus 2 im Einsatz. Wir haben bei Lehrerinnen nachgefragt, wie ihnen die Arbeit mit «Ça roule» gefällt.

Text Yvonne Bugmann – Fotos Lucia Hunziker

«Ich bin sehr zufrieden mit «Ça roule». Es ist ein gutes, bodenständiges Lehrmittel mit einem logischen Aufbau. Aus meiner Sicht macht es total Sinn, dass die Kinder zuerst lernen, sich zu begrüßen. Ich habe eine nicht ganz so starke Klasse, aber alle können mich in schönem Französisch empfangen und mittlerweile auch verabschieden. Das Lied «Bonjour!» gefällt ihnen super und sie können es schon auswendig mitsingen. Manche Drittklässler sprechen besser als einige Fünftklässler, die schon seit zwei Jahren Französisch lernen, aber mit einem anderen Lehrmittel. Ich bin froh, ist das Lehrwerk nicht so dick, und dankbar, dass ich für die vier Unités ein Jahr lang Zeit habe. Das nimmt Druck weg. Die Darstellung ist sehr schön und schlicht, sodass die Kinder nicht überfordert werden. Das Entrainement finde ich auch sehr praktisch; ich gebe es meinen Schülerinnen und Schülern jeweils zur Prüfungsvorbereitung. Alle haben auch einen Login-Pass und müssen zuhause die interaktiven Übungen auf meinklett.ch lösen. Ich stelle fest, dass die Kinder sehr motiviert sind und auch keine Angst haben, etwas falsch zu sagen. Vor Kurzem habe ich den VocaTrainer bestellt, damit die Schülerinnen und Schüler noch besser den Wortschatz üben können. Ich arbeite sehr gerne mit «Ça roule»!»

Melanie Sutter,
Schule Niederdorf (BL)

«Wir sind eine Praxistestklasse im Kanton Bern und «Ça roule» gefällt mir sehr gut! Ich finde es super, dass es nur zwei Hefte gibt – das Cahier und das Entrainement –, die man von vorne nach hinten durcharbeitet. Die Hefte sind klar strukturiert und der Aufbau ist überall gleich, dadurch finden sich die Kinder schnell zurecht. Die Seiten sind nicht überladen, sondern enthalten genau das, was es braucht. Auch die Zeichnungen sind sehr einfach, das habe ich gern. Die Anweisungen sind kurz und klar und werden so von den Kindern gut verstanden. Man muss bedenken, dass es Schülerinnen und Schüler gibt, die nach der zweiten Klasse nur knapp Deutsch lesen können!

Ich habe 20 Kinder in meiner Klasse, darunter einige schwache Schülerinnen und Schüler, aber auch sie verstehen die Anweisungen. Auch das Zusatzmaterial finde ich toll, insbesondere die Projets individuels. Die Kinder lieben die Spiele, etwa «1, 2, 3 – soleil!», und ich liebe sie auch! Die Lektionenplanung ist einfach genial. Sie ist nicht nur für frischgebackene Lehrpersonen hilfreich, sondern auch für uns erfahrene. Man kann einfach nach der Planung gehen und weiss, dass man gut in der Zeit ist. Es macht wirklich Spass, mit «Ça roule» zu unterrichten!»

Anna Krähenbühl,
Primarschule Oberdiessbach (BE)





«Mir gefällt die Balance zwischen Liedern, Spielen, mündlichen Aktivitäten, aber auch Grammatik.»

Nathalie Guggisberg,
Primarschule Oberdiessbach (BE)

«Das Lehrwerk ist übersichtlich gestaltet und strukturiert. Die Kinder arbeiten freudig mit und viele haben nach den Herbstferien erzählt, dass sie das Gelernte bereits anwenden konnten. Die Menge erlaubt eine angepasste Wiederholung des Wortschatzes. Mir gefällt die Balance zwischen Liedern, Spielen, mündlichen Aktivitäten, aber auch Grammatik. Die Schülerinnen und Schüler werden auch nicht mit Material und Text überflutet. Sehr wichtig für mich ist die Lektionenplanung, die mir hilft, mich im neuen Lehrmittel zurechtzufinden und an alles zu denken. Vonseiten der Eltern habe ich schon viele positive Rückmeldungen erhalten. Besonders Eltern, die noch ältere Kinder haben, sind begeistert. Ich bin sehr dankbar, dass wir eine Pilotklasse sein dürfen!»

Nathalie Guggisberg,
Primarschule Oberdiessbach (BE)

«Die Kinder freuen sich extrem auf die Französischlektionen, weil sie einfache Wörter und Strukturen lernen, die sie sofort in Alltags- und Spielsituationen umsetzen können. «Ça roule» beweist mit den vielen Sprech- und Übungsanlässen, dass Kinder sehr wohl gerne in überschaubaren Portionen üben und stolz sind, wenn sie die Evaluationen gut meistern. Ich erhalte als Lehrperson Jahres- und Detailplanungen sowie digitale Materialien und Evaluationen mit Lösungen. Trotz allem bleibt Zeit für Individuelles. Das Beste aber ist: Es funktioniert alles!»

Priska Moret-Meier,
Schule Herzogenbuchsee (BE)

→ caroule3-6.ch

IN BERN OFFIZIELL ERLAUBT

Am 21. September 2021 haben die Berner Behörden informiert, dass «Ça roule» auf das Schuljahr 2022/23 als neues Französischlehrmittel zur Auswahl steht. Somit steht unser Lehrmittel in den Kantonen Bern, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn auf der Lehrmittelliste. Die Freude beim Projektteam und im Verlag ist riesig. Möchten Sie «Ça roule» kennen lernen? Dann melden Sie sich jetzt bei Produktmanagerin Hildegard Meier. Sie schnürt Ihnen ein individuelles Testpaket.

→ hildegard.meier@klett.ch

ÇA ROULE

«J'ai gagné»

In unseren Französischlehrwerken gibt es am Schluss jeder Unité eine handlungsorientierte Aufgabe, mit der die gelernten Sprachstrukturen und Inhalte angewendet werden: *Ma mission*. Sie dient auch der schriftlichen oder mündlichen Sprachproduktion. So gilt es in «Ça roule 3» einmal, ein Kartenspiel auf Französisch zu spielen. Wie Sie das in zwei Lektionen umsetzen können, zeigt Ihnen Autorin Nadine Widmer-Truffer auf.

Text Nadine Widmer-Truffer

Die dritte Unité von «Ça roule 3» heisst «Battez les cartes» – «Mischt die Karten». Die Klasse lernt unter anderem mit «Le jeu des sept familles» ein traditionelles Kartenspiel kennen. Es ist bei französischsprachigen Kindern sehr populär und lässt sich überall und generationenübergreifend einsetzen.

Als *Mission* spielen die Schülerinnen und Schüler «Le jeu des sept familles» und sprechen dabei nur Französisch. Sie sind auf den mündlichen Austausch mit den Mitspielenden angewiesen. Es besteht also ein echtes kommunikatives Bedürfnis. Die Kinder erfragen die gewünschten Karten und reagieren etwa mit *Dommage* oder *Voilà* auf die Spielzüge des Gegenübers – bis schliesslich *J'ai gagné* dran ist. ○

Unité 3, Battez les cartes
Exercices interactifs 49

7 On joue

Ma mission

A Das «Jeu des sept familles» wird wie ein Quartett gespielt. Schau dir die Regeln auf der rechten Seite gut an und beantworte folgende Fragen auf Deutsch.

1. Wie viele Spielkarten erhält jede Person, die mitspielt?

2. Wann muss man eine Karte vom Stapel in der Mitte nehmen?

3. Wann darf man ein zweites Mal spielen?

4. Wann hat man gewonnen?

Memento Sprechern
 1. Vorbereiten
 2. Zuhören und sprechen

B 15 -21 Arbeite mit dem Mémento «Sprechen».

C 16 -21 Schau nochmals die Modellsätze auf der Kopiervorlage an und übe, diese auszusprechen.

D 12 -21 Spielt in Gruppen das «Jeu des sept familles». Sprecht Französisch. Nutze die auswendig gelernten Sätze.

E Schreibe auf, was du beim «Jeu des sept familles» gelernt hast. Wie ist dir das Sprechen auf Französisch gelungen?

52 cinquante-deux

Le jeu des sept familles

Material
Mindestens eine Kartenfamilie pro Kind und zwei zusätzliche Kartenfamilien, vgl. Kopiervorlagen 12, 13, 14

Ziel des Spieles
Wer am meisten Kartenfamilien mit allen sechs Familienmitgliedern sammelt, gewinnt.

Spielregeln

1. Mischt die Karten. Jede der drei bis sechs Personen erhält sechs Karten. Die restlichen Karten legt ihr als Stapel in die Mitte.
2. Die jüngste Person beginnt und bittet eine der anderen Personen um eine Karte. Auf dem Bild ist es Eino, der Tim fragt.
3. Wenn Tim die Karte hat, muss er diese Eino geben und Eino darf nochmals jemanden um eine Karte bitten.
4. Wenn Tim die Karte nicht hat, nimmt Eino eine Karte vom Stapel. Nun ist die Person rechts von ihm an der Reihe.

cinquante-trois 53

«On joue», und zwar auf Französisch – das ist die *Mission* der dritten Unité von «Ça roule 3».



1. Lektion

1

Vor der ersten Lektion haben Sie mit der Klasse Kartensets erstellt. Nun werden die Spielregeln von «Le jeu des sept familles» erarbeitet. Die SuS schauen sich erst Bilder an von Kindern, die das Spiel spielen. Dann lesen sie die Spielregeln auf Deutsch und beantworten Fragen dazu. Anschliessend bereiten sie sich auf das Sprechen auf Französisch im Spiel vor. Sie arbeiten mit den Sprechstrategien des *Mémento* und mit Modellsätzen. Zum Schluss wird eine erste Runde gespielt. Dabei können Sie das Sprechen im Spiel mit dem Beurteilungsraster *Mission* formativ oder summativ beurteilen.

Aktivität / didaktisches Prinzip	Material	Sozialform	Zeit
Einstieg Die LP projiziert die Bilder aus den Spielregeln. Im Plenum besprechen: Was siehst du auf den Bildern? Was sagen die Bilder aus?	<ul style="list-style-type: none"> • Beamer • digiMedia: «Ça roule 3», Cahier, S. 53 	Plenum	5'
On joue Die SuS lesen die Spielregeln und beantworten die Fragen von Aufgabe 7A zu zweit. Als Hilfe lassen sich die Textstellen markieren, in denen die Antworten auf die Fragen stehen. Stärkere SuS können allein arbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • «Ça roule 3», Cahier, S. 52/53 • Marker 	Partnerarbeit oder Einzelarbeit	10'
Die SuS nehmen die <i>Mémento</i> -Pfeile des <i>Mémento Sprechen</i> und lesen die Strategien durch.	<ul style="list-style-type: none"> • «Ça roule 3», Cahier, S. 52 • <i>Mémento</i>-Pfeile von Kopiervorlage 15 	Einzelarbeit	5'
Die SuS lesen die Modellsätze auf der Kopiervorlage und üben diese auszusprechen. Schwächere SuS können mit einem Partner / einer Partnerin üben.	<ul style="list-style-type: none"> • «Ça roule 3», Cahier, S. 52 • Kopiervorlage 16 	Einzelarbeit oder Partnerarbeit	10'
Die SuS spielen «Le jeu des sept familles» in 3er- oder 4er-Gruppen – mit den Spielkarten, die sie in einer vorangehenden Lektion hergestellt haben. Die Modellsätze können als Hilfe für das Sprechen auf Französisch dienen. Stärkere SuS spielen ohne diese Vorlage.	<ul style="list-style-type: none"> • Spielkarten von Kopiervorlagen 12, 13, 14 • Kopiervorlage 16 	Gruppenarbeit	15'
Beurteilung Die LP beurteilt die <i>Mission</i> während des Spiels der SuS anhand der Kriterien zum Sprechen auf dem Beurteilungsraster – formativ oder summativ. In der nächsten Lektion gibt es eine weitere Spielrunde, in der die Möglichkeit für eine Beurteilung besteht.	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage 17 		



2. Lektion

Die SuS spielen eine zweite Runde des Spiels. Vorher wird gemeinsam der Spielwortschatz repetiert und bei stärkeren SuS erweitert. Danach reflektieren die SuS ihr Sprachhandeln im Spiel und tauschen ihre Einschätzungen aus. Zum Schluss der Lektion denken sie über ihre Motivation nach, Französisch sprechen zu lernen, und reden in der Klasse darüber.

2

Aktivität / didaktisches Prinzip	Material	Sozialform	Zeit
<p>Einstieg</p> <p>Die LP projiziert die Bilder mit den Sprechblasen aus den Spielregeln. Im Plenum werden der Spielwortschatz und die Modellsätze repetiert.</p> <p>Für stärkere SuS kann der Spielwortschatz erweitert werden: <i>Pioche! / Je ne l'ai pas. / Non, pas de chance! / J'ai toute la famille. / C'est mon tour. / C'est ton tour. / C'est à toi. / J'aimerais ...</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beamer • digiMedia: «Ça roule 3», Cahier, S. 53 	Plenum	10'
<p>On joue</p> <p>Die SuS spielen nochmals «Le jeu des sept familles» in 3er- oder 4er-Gruppen. Schwächere SuS können wieder die Vorlage mit den Modellsätzen nutzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Spielkarten von Kopiervorlagen 12, 13, 14 • Kopiervorlage 16 	Gruppenarbeit	15'
<p>Beurteilung</p> <p>Die LP beurteilt die <i>Mission</i> während des Spiels der SuS anhand der Kriterien zum Sprechen auf dem Beurteilungsraster – formativ oder summativ.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage 17 		
<p>Reflexion</p> <p>Die SuS schreiben bei Aufgabe 7E auf, wie ihnen das Sprechen beim Spiel gelungen ist, und diskutieren anschliessend ihre Einschätzungen zu zweit.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • «Ça roule 3», Cahier, S. 52 	Einzelarbeit Partnerarbeit	10'
<p>Lernjournal</p> <p>Mithilfe der Antwortmöglichkeiten bei der zweiten Aufgabe im Lernjournal reflektieren die SuS, weshalb es für sie nützlich ist, Französisch sprechen zu lernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • «Ça roule 3», Cahier, S. 55 	Einzelarbeit	5'
<p>Die Erkenntnisse aus der Aufgabe im Lernjournal werden diskutiert: Weshalb ist es für dich nützlich, Französisch sprechen zu lernen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • «Ça roule 3», Cahier, S. 55 	Plenum	5'

Mehr zum neuen Primarlehrwerk für Französisch als erste Fremdsprache findet sich auf den Seiten 14 und 15 dieses «Rundgangs» sowie auf der Lehrwerkswebsite.

→ caroule3-6.ch

VERANSTALTUNGEN

Es geht weiter mit unseren Events!

Nach langer Pause konnten wir letzten Herbst endlich wieder unsere beliebten Präsenzveranstaltungen anbieten. Auch dieses Jahr warten spannende Events auf Sie, unter anderem unsere erste Fremdsprachentagung.

Text Yvonne Bugmann — Fotos Lucia Hunziker

Mathetagung, Deuschtagung, Impulstag: Nach etlichen Corona-bedingten Verschiebungen konnten wir vergangenen Herbst wieder Veranstaltungen vor Ort anbieten, mit spannenden Referaten und praxisnahen Workshops. Es hat uns sehr gefreut, dass wir Sie wieder persönlich treffen und uns mit Ihnen austauschen konnten. Das wollen wir im Jahr 2022 weiterführen. Der erste Event geht bereits am 22. Januar in Olten über die Bühne: die «Sprachstarken»-Tagung mit Referaten und der Möglichkeit, sich mit den Referenten auszutauschen, Materialien auszuprobieren und Fragen zu stellen.

Ein weiteres Highlight wird sicher unsere Fremdsprachentagung für die Sekundarstufe I. Diese findet am 17. September in Aarau statt und richtet sich an Lehrpersonen, die Englisch oder Französisch unterrichten. Es wird diverse Workshops geben, etwa zu Differenzierung. Auch Impulstage werden wir wieder anbieten: für die Primarschule am 26. März in Olten und für die Sekundarstufe I am 22. Oktober in Rüslikon bei Zürich. Die Veranstaltungen sind kostenlos und können an die berufliche Weiterbildung angerechnet werden.

Webinare und Präsentationen vor Ort

Diesen Frühling sind zudem viele lehrwerkspezifische Veranstaltungen geplant – on- und offline und natürlich Corona-konform. Lernen Sie etwa die Neuausgabe des «Schweizer Zahlenbuchs 3» kennen, die neuen Lehrmittel «C'est ça» und «Ça roule» oder «Die Sprachstarken 1».

Detaillierte Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website unter klett.ch/veranstaltungen. Oder abonnieren Sie unseren Newsletter, so bleiben Sie stets auf dem Laufenden. Wir freuen uns, Sie bald zu sehen! ○

→ klett.ch/veranstaltungen



DIE SPRACHSTARKEN

Mit den «Sprachstarken 1» Schreiben

Für uns ist klar, wo wir den Stift ansetzen, wenn wir einen bestimmten Buchstaben schreiben. Nicht so für Kinder, die gerade erst Schreiben lernen. Das Schrift-Heft unseres neuen Lehrwerks «Die Sprachstarken 1» hilft ihnen dabei.

Text Yvonne Bugmann

Im Zentrum des Lernens mit den «Sprachstarken 1» stehen fünf Arbeitshefte zu den Themen Lesen, Schreiben, Buchstaben, Hören und Sprechen sowie Schrift. Das Schrift-Heft dient der grafomotorischen Förderung der Schreibanfängerinnen und Schreibanfänger. Es unterstützt das Erlernen der Buchstaben der Deutschschweizer Basisschrift, vor allem das Einüben von günstigen Bewegungsabläufen. Verfasst wird es von Josy Jurt Betschart und Sibylle Hurschler Lichtsteiner, den Pionierinnen der Schweizer Basisschrift und Fachdidaktik-Dozentinnen an der Pädagogischen Hochschule Luzern.

Buchstabenatelier und Spielwiese

Das Schrift-Heft enthält grundsätzlich zwei Seitentypen: Buchstabenatelier und Spielwiese. Die Atelierseiten dienen dem Buchstabenerwerb. «Am Anfang steht jeweils das schwungvolle Wiedergeben der Buchstabenabläufe. Die Bewegungen werden gesichert durch Aufgaben zu Tempo, Krafteinsatz (Druck) und Schriftgrösse», erklärt Co-Autorin Josy Jurt.

Auf der Spielwiese werden grafomotorische Spielformen mit und ohne Stift angeboten. «Die Kinder zeigen beim Schuleintritt in ihrer Entwicklung – so auch grafomotorisch – sehr grosse Unterschiede. Das Kind erprobt und übt variantenreich und spielerisch die Beweglichkeit der Finger, Strichführungen und unterschiedliche Formen», sagt Co-Autorin Sibylle Hurschler. Es ist wichtig, von Anfang an die Freude der Kinder an der Schrift zu we-

cken und individuelle Wege zuzulassen. Deshalb können die Kinder die Abfolge der Spielwiesen-Seiten wie auch die Reihenfolge der Buchstaben selbst oder zusammen mit der Lehrperson wählen.

Am Schluss des Schrift-Heftes finden Lehrpersonen und interessierte Eltern einen kurzen Kommentar mit didaktischen Hilfestellungen.

Ab März verfügbar

Unterstützt werden die Lernenden durch ansprechende und kindgerechte Illustrationen, die aus der Feder der Bernerin Steffy Merz stammen. Das Schrift-Heft korrespondiert mit den weiteren Materialien der «Sprachstarken 1». Die fünf Arbeitshefte erscheinen im März.

Datum: _____

Buchstabenatelier

Schreib gross.
Schreib klein.

B b

B b

Bb Bb

B B

b b

Kreise das schönste B b ein. Zeichne einen Stern.

Aa Bb Cc Dd Ee Ff Gg Hh Ii Jj Kk Ll Mm Nn Oo Pp Qq Rr Ss Tt Uu Vv Ww Xx Yy Zz 5

Im Schrift-Heft üben die Schülerinnen und Schüler günstige Bewegungsabläufe.

... und Lesen lernen

Was für eine Freude, wenn man alleine ein ganzes Buch von vorne bis hinten lesen kann! Mit unseren neuen leseleichten Lesebüchlein in drei Schwierigkeitsgraden gelingt dies kinderleicht.

Text Yvonne Bugmann

Ein weiterer zentraler Bestandteil der «Sprachstarken 1» sind die 15 Lesebüchlein. Die reich illustrierten 16-seitigen Büchlein werden in drei Schwierigkeitsstufen angeboten, jeweils fünf pro Stufe. Die Texte sind nach strengen Kriterien für die Leseleichtigkeit komponiert – damit die Kinder schon bei ihren ersten, noch lautierenden Leseversuchen Erfolg haben und dadurch Lust und Zuversicht bekommen, ein nächstes Büchlein zu versuchen. Die Schülerinnen und Schüler machen so schon früh die wichtige Erfahrung: «Ich kann ein ganzes Buch lesen!» Auf dieser Grundlage steht ihnen die grosse Welt der Kinderliteratur offen. Sie können Bücher entweder sachbezogen – zum Beispiel zu Themen des gemeinsamen Unterrichts – wählen oder schauen,

was sie ästhetisch oder inhaltlich anspricht. Danach können sie das Gelesene der Klasse vorstellen, denn individuelle Lese- und Schreibaktivitäten und der Austausch über die gelesenen oder selbst verfassten Texte gehören zusammen.

Schweizer Autorenteam

In den 15 Lesebüchlein finden die Kinder Geschichten, Sachtexte, Rätsel und Sprachspiele, aber auch Anleitungen. Neben Josy Jurt gehören Eva Biasio und René Schär zum Autorenteam. Alle drei unterrichten Fachdidaktik Sprache an der Pädagogischen Hochschule Luzern. Die Lesebüchlein erscheinen im April. ○

→ klett.ch/die-sprachstarken-1

PRAXISLEHRPERSONEN GESUCHT

Für die Weiterentwicklung unseres Kindergarten-Lehrwerks «Mein Sprachschlüssel» stellen wir ein kompaktes Autorenteam sowie eine Echo-gruppe zusammen. Möchten Sie als Kindergarten-Lehrperson aktiv zu den Inhalten beitragen und miterleben, wie ein Lehrwerk entsteht? Dann melden Sie sich bei Tilena Santesso, Projektleiterin
«Mein Sprachschlüssel»:
tilena.santesso@klett.ch



Die Lesebüchlein werden in drei Schwierigkeitsgraden angeboten.

DIE SPRACHSTARKEN

Mit den «Sprachstarken» Rechtschreibung und Grammatik üben

In unserem Deutschlehrwerk gibt es eine Fülle an Materialien, um Rechtschreibung und Grammatik zu üben und zu trainieren. Wir zeigen Ihnen anhand der neuen «Sprachstarken 3», die im Februar erscheinen, was Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler erwartet.

Text Yvonne Bugmann

Spätestens dann, wenn die Jugendlichen ihre ersten Bewerbungen schreiben, spielen eine korrekte Rechtschreibung und Grammatik eine grosse Rolle. Die Basis dafür muss man schon früh legen. Darum enthalten «Die Sprachstarken» gedruckt und digital viele Möglichkeiten zum Üben, wie die folgenden Ausführungen zeigen:

Wörter

In jedem Band der «Sprachstarken 2–6» gibt es ein Kapitel «Wörter», und zwar sowohl im Sprachbuch als auch im Arbeitsheft. Im Februar erscheinen die überarbeiteten «Sprachstarken 3». Dort üben die Kinder beispielsweise im Grammatikteil des Sprachbuchs die Konjugation von Verben, die auf -en enden, wie «laufen» und «springen». Sie erfahren, was Nomen sind und welche Funktion Adjektive erfüllen. Im Rechtschreibteil des Kapitels «Wörter» lernen die Schülerinnen und Schüler die ie-Regel kennen und wann aus einem «a» ein «ä» wird, etwa beim Wortstamm «Hand». Und Roboter Rodrigo bringt den Lernenden bei, wie sich Wörter in Silben trennen lassen. Das Arbeitsheft nimmt die Themen aus dem Sprachbuch auf. Es enthält zu jedem Sprachbuch-Kapitel zahlreiche Übungen, auch zu «Wörter». Die Kinder lernen, Verben, Nomen und Adjektive zu erkennen. Auch

die ie-Regel wird im Arbeitsheft vertieft geübt. Die Schülerinnen und Schüler füllen beispielsweise ie-Wörter in eine Tabelle ein und hören Audios, deren Inhalte sie korrekt zuordnen müssen. Zu «Aus a wird ä» finden sie Wortbäume mit den Wörtern «nass», «raten» und «laut» und überlegen sich eigene Wörter mit «ä». Und die Silbentrennung üben sie anhand der Wörter, die Roboter Rodrigo verwendet hat. Es folgt je eine Doppelseite zum Thema «Lernwörter» und zu «ABC-Listen», wo die richtige Reihenfolge im ABC geübt wird.

Sätze

Ebenfalls in allen «Sprachstarken»-Bänden finden die Schülerinnen und Schüler das Kapitel «Sätze». In den neuen «Sprachstarken 3» steigen sie im Sprachbuch mit einem Bild zum Thema «Kinderspiele» des flämischen Malers Pieter Breughel in das Kapitel ein. Das Lernziel dazu lautet: «Du beobachtest und formulierst deine Beobachtungen genau.» Ferner bilden sie Aussage-, Frage- und Ausrufesätze und üben Satzschlusszeichen. Zudem lesen sie kurze «Gedankentexte» und verfassen eigene Texte über ihre Träume und Wünsche.

Im Arbeitsheft werden Sätze zu den gezeigten Spielszenen geübt. Bei allen Themen arbeiten die Kinder zum Teil alleine, zum Teil in Gruppen. So ist für Abwechslung gesorgt.

Wörter

Die ie-Regel

• Du kennst die ie-Regel und kannst sie anwenden.

• AH S. 75-77 • AHL S. 75, 77
• 63 52-53 • A0 42 • UC 34

1 Arbeitet zu zweit. Auf dieser Seite gibt es Wörter mit i und Wörter mit ie. Hört euch die Audios mit den Wörtern genau an. Zeigt auf sie, sobald ihr sie gefunden habt.

2 Wie sprichst du den i-Laut bei den Wörtern aus der i-Kiste und wie bei den Wörtern aus der ie-Kiste?

3 Arbeitet zu zweit. Du liest ein Wort vor. Deine Partnerin oder dein Partner hat das Buch geschlossen und sagt, in welche Kiste das Wort gehört. Wechselt ab.

4 Arbeite im Arbeitsheft auf Seite 75 bis 77 weiter.

78

RECHTSCHREIBEN

Aus a wird ä

• Du weißt, wann ä geschrieben werden muss.

• AH S. 79-81 • AHL S. 79-81
• A0 43 • KR 1.5 • UC 35

Ein Wortbaum besteht aus einem Wortstamm, zum Beispiel **Land**, und allen Wörtern, die man mit diesem Stamm bilden kann: **landen, Länder, ländlich** usw.

1 Schaut die Wortbäume genau an. Was fällt euch auf? Sucht weitere Wörter, die zu einem der Bäume passen.

2 Bildet eigene Wortbäume mit a- und ä-Wörtern.

3 Arbeite im Arbeitsheft auf Seite 78 bis 81 weiter.

79

In den «Sprachstarken 3» lernen die Kinder die ie-Regel kennen und erfahren, wann aus einem «a» ein «ä» wird.

Grüne Seiten

Die Arbeitshefte enthalten sogenannte «Grüne Seiten», zehn Seiten insgesamt, auf denen Grammatik und Rechtschreibung vertieft trainiert werden. In den «Sprachstarken 3» sind das die im Sprachbuch und im Arbeitsheft eingeführten Themen «Verb», «Nomen», «Adjektiv», «Wortarten», «Wortstammregel», die «ie-Regel» und die «Silbentrennung».

Arbeitsblätter

Ihnen als Lehrperson stehen auf der Lernplattform meinklett.ch diverse Arbeitsblätter zu den Kapiteln «Wörter» und «Sätze» zur Verfügung. Sie können die Arbeitsblätter direkt einsetzen oder auch an die spezifischen Bedürfnisse Ihrer Klasse anpassen – die Arbeitsblätter liegen im Word-Format vor.

Interaktive Übungen

Auf meinklett.ch erhalten die Schülerinnen und Schüler Zugriff auf interaktive Übungen. Spielerisch werden die gelernten Grammatik- und Rechtschreibthemen vertieft. Es werden die gleichen Bereiche geübt wie auf den Grünen Seiten im Arbeitsheft. Die Schülerinnen und Schüler können die interaktiven Übungen selbstständig lösen. Sie als Lehrperson können sie je nach Bedarf zur Diffe-

renzung einsetzen. Die interaktiven Übungen gibt es bei der Neuausgabe schon ab Band 2 der «Sprachstarken».

Arbeitsblattgenerator

Mit wenigen Klicks erstellen Sie individuelle Arbeitsblätter für Ihre Klasse. Einfach Klassenstufe, Thema und Schwierigkeitsgrad auswählen, bei Bedarf die Aufgabentypen eingrenzen und das Arbeitsblatt mit oder ohne Lösungen ausdrucken. Zugang zum Arbeitsblattgenerator erhalten Sie über den Begleitband, der im Mai erscheint. Den Arbeitsblattgenerator gibt es derzeit für Band 2, ab Mai auch für Band 3 der «Sprachstarken». ○

→ diesprachstarken.ch



SCHULAUSSFLUG

Ich packe in meinen Rucksack ...

Für viele Kinder ist sie ein Höhepunkt des Jahres:
die Schulreise. In dieser Checkliste haben wir
für Sie aufgelistet, was Sie wann organisieren müssen.

Text André Gautschi

Checkliste Organisation

Möglichst früh

- Wenn Sie das Ausflugsziel rekognoszieren: Überprüfen Sie den Handy-Empfang, machen Sie Trinkwasserstellen ausfindig und bestimmen Sie Rastorte und mögliche Ausstiegs- und Umkehrstellen. Prüfen Sie allenfalls Alternativrouten.
- Suchen Sie Begleitpersonen.
- Prüfen Sie die Voraussetzungen für weitere Aktivitäten, beispielsweise: Welche Rolle übernehmen Seilparkverantwortliche? Welche Badeanlagen eignen sich für den Ausflug?
- Beachten Sie gegebenenfalls die Tageslichtdauer und passen Sie Zeit und Dauer Ihrer Aktivitäten entsprechend an.
- Informieren Sie die Schulleitung, wohin die Schulreise geht, und holen Sie ihr Einverständnis dazu ein.
- Informieren Sie die Erziehungsberechtigten Ihrer Schülerinnen und Schüler über den geplanten Ausflug. Holen Sie je nach weiteren Aktivitäten ihr Einverständnis ein, etwa für den Seilpark oder fürs Baden.
- Geben Sie den Erziehungsberechtigten folgende Informationen:
 - Datum und Ziel der Wanderung
 - Besammlungsort/Zeit
 - Entlassungsort/Zeit
 - Nummer, unter der Sie erreichbar sind
- Lassen Sie den Erziehungsberechtigten einen Antworttalon zukommen, der folgende Informationen enthält:
 - Telefonnummer der Erziehungsberechtigten
 - Allergien/Medikamente des Schülers, der Schülerin
 - Andere wichtige Informationen
- Tätigen Sie allfällige Reservationen.
- Vereinbaren Sie mit den Schülerinnen und Schülern Verhaltensregeln.

- Besprechen Sie mit Ihrer Klasse das Vorgehen für spezielle Passagen, etwa wie ein Bach oder eine Kuhweide überquert werden sollen.
- Erstellen Sie eine Liste mit allen Schülerinnen und Schülern und Betreuungspersonen inklusive Telefonnummern.
- Überprüfen Sie das Erste-Hilfe-Set. Ist es vollständig? Sind keine Medikamente abgelaufen?

1–2 Tage vorher

- Prüfen Sie die Wetterverhältnisse und die Wetterlage für den Tag Ihrer Schulreise. Passen Sie gegebenenfalls die Aktivitäten an oder sagen Sie die Schulreise ab.
- Repetieren Sie mit den Schülerinnen und Schülern die Verhaltensregeln.
- Melden Sie sich und Ihre Klasse mit der definitiven Routenangabe bei der Schulleitung ab.

Checkliste Ausrüstung

Für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen

- Feste Schuhe mit Profilsohle (eingelaufen)
- Wetter- und Sonnenschutz (kalt, heiss, nass)
- Ausreichend zu essen und zu trinken
- Insektenschutz
- Hygieneartikel (zum Beispiel Gesichtsmasken!)
- Persönliche Medikamente
- Evtl. Wanderstöcke
- BFU-Notfallkarte

Zusätzlich für die Lehrperson

- Aktuelles Kartenmaterial in Papierform, digitales Material evtl. heruntergeladen für Offline-Gebrauch
- Aufgeladenes Mobiltelefon, allenfalls Powerbank
- Erste-Hilfe-Set mit Rettungsdecke und Druckverband
- Sackmesser

ZUM AUTOR

André Gautschi, ehemaliger Lehrer sowie Schulleiter (Zyklus 1–3), ist nun als Abteilungsleiter der BFU (Beratungsstelle für Unfallverhütung) für ein sicheres Umfeld in der Schule und der Familie zuständig.



«Herzstück sind die exemplarischen Praxisbeispiele»

Eine Fremdsprache altersdurchmischte unterrichten?
Wir zeigen Ihnen in unserer AdL-Handreichung, wie Sie mit «Young World» einen klassenübergreifenden Unterricht optimal gestalten können. Und: Mit der Handreichung ist das Englischlehrwerk vollständig. Zum Abschluss präsentieren wir Ihnen ein paar Zahlen.

Text Yvonne Bugmann

2005 kam der erste Band von «Young World» auf den Markt – und ist seither eine Erfolgsgeschichte. Ab 2018 wurde das Englischlehrwerk komplett überarbeitet und weiterentwickelt. Im März dieses Jahres wird die Weiterentwicklung abgeschlossen: In den nächsten Wochen erscheint der VocaTrainer, unser intelligentes adaptives Vokabellern-Tool. Und im März folgt eine Handreichung zu altersdurchmischem Lernen (AdL). Verfasserin ist Silvia Frank Schmid, die neben Illya Arnet-Clark eine der Hauptautorinnen von «Young World» ist. Sie sagt: «Die AdL-Handreichung soll Lehrpersonen mit und ohne Erfahrung im Unterrichten von altersgemischten Lerngruppen einerseits kurze theoretische Hintergrundinformationen zum Umgang mit AdL aufzeigen, andererseits viele konkrete Anregungen für ihren Unterricht in altersgemischten Klassen mitgeben. Das Herzstück der Handreichung sind ganz klar die exemplarischen Praxisbeispiele und die veränderbaren Unterrichtsmaterialien, die anschaulich illustrieren, wie der eigene AdL-Unterricht durchgeführt und weiterentwickelt werden kann.»

Mehr Lieder und Spiele

Was den altersdurchmischten Unterricht ebenfalls erleichtert: Das gesamte Lehrwerk ist konsequent auf die *tasks* ausgerichtet – jede Unit endet mit einem *task*. Und wir bieten Ihnen Lernkontrollen auf drei Niveaus an; da ist bestimmt für jedes Kind etwas dabei! «Bei «Young World» kommt auch der Spass nicht zu kurz», sagt Co-Autorin Illya Arnet-Clark. «Ich war schon Autorin

der Erstausgabe und jetzt wieder bei der Überarbeitung dabei. Es war toll, sich nochmals hinzusetzen und alles noch besser zu machen! In der neuen Ausgabe hat es mehr Lieder und Spiele, so ist Englischlernen mit noch mehr Spass verbunden. Nun ist wieder ein tolles Werk entstanden, mit dem es Freude macht, Englisch zu lernen.»

Mega-Projekt mit 50 Lehrwerksteilen

Auch Projektleiterin Sandra Wiederkehr hat die Arbeit an «Young World» Spass gemacht: «Die Weiterentwicklung von «Young World» war nicht nur umfangsmässig ein Mega-Projekt – mit insgesamt rund 50 Lehrwerksteilen –, sondern auch inhaltlich und zwischenmenschlich. Ich bin dankbar für die super Zusammenarbeit in diesem überaus engagierten Team von Autorinnen und Autoren, Illustratoren, internen und externen Redaktorinnen und Redaktoren, Grafikerinnen, Korrektoren und vielen mehr. Das Resultat kann sich sehen lassen und macht grosse Freude!» ○

→ youngworld.ch

So viele **Nutzer-Schlüssel**
wurden auf meinklett.ch eingelöst:

170 000

So viele **Illustrationen** gibt es
alleine im Pupil's Book von «Young World 3»:

120

In so **vielen Kantonen** (inkl. FL)
wird «Young World» eingesetzt:

13

So viele **Activity Books**
wurden verkauft (Stand Dezember 2021):

1400 000

So viele **Rechteanfragen** mussten
für das neue «Young World» getätigt werden:

70



Illya Arnet-Clark, Autorin



Dr. Silvia Frank Schmid, Autorin



Sandra Wiederkehr, Projektleiterin

NEW WORLD

Die Arbeiten an der Neuausgabe laufen!

Das Lehrwerk «New World» für Englisch als zweite Fremdsprache ab der 5. Klasse erfährt einen Relaunch. Wollen Sie bei der Echogruppe mitmachen?

Text **Theresia Schneider**

Mehr Digitales, mehr Übungen, mehr Differenzierungsmöglichkeiten – wie im letzten «Rundgang» angekündigt, entsteht eine neue Ausgabe von «New World 1–5». In Gesprächen mit Lehrpersonen wurde eruiert, was sie an diesem Lehrwerk für Kantone, die Englisch als zweite Fremdsprache ab der 5. Klasse einführen, schätzen und wo sie Potenzial für eine Weiterentwicklung sehen. Selbstverständlich wird das neue «New World» mit den hilfreichen digitalen Innovationen wie digiMedia, Arbeitsblattgenerator und VocaTrainer ausgestattet. Und es kommt neben der klassischen Ausgabe – Print und digital kombiniert – auch im rein digitalen Format digiOne heraus.

Ein erfahrenes Team

Für die Neuausgabe von «New World 3» konnten die bisherigen Autorinnen Silvia Frank Schmid, Barbara Reber und Chantal Villiger Baumann gewonnen werden (siehe Kasten). Projektleitung, Redaktion und Marketing sind ebenfalls mit Mitarbeiterinnen besetzt, von denen die meisten schon für das bestehende Lehrwerk tätig waren. Ein Teil des Teams war zudem bei «Young World» mit von der Partie (mehr zum Lehrwerk für Englisch als erste Fremdsprache auf den Seiten 26 und 27). Daneben werden auch frische Gesichter die Zusammenarbeit bereichern, unter anderem in der fachdidaktischen Leitung und der Grafik.

Begleitet wird die Arbeit von einer neuen Echogruppe aus der Praxis. Dafür werden noch Mitwirkende gesucht. Wenn Sie Lust haben, sich an der Weiterentwicklung des Lehrwerks zu beteiligen, freut sich Yasmin Frei auf Ihre Kontaktaufnahme: yasmin.frei@klett.ch. Ob Sie ganze Units oder einzelne Sequenzen erproben oder auch nur Passagen lesen und rückmelden wollen – Sie bestimmen Ihren Aufwand selbst.

Besondere Unit für die 7. Klasse

Gestartet wurde mit dem ersten Band für die Oberstufe, also «New World 3». Das Feinkonzept steht und die Autorinnen arbeiten die Manuskripte aus. Derzeit beschäftigt das Team sich damit, wie der Übergang von der Primar- zur Sekundarschule am besten zu gestalten ist. Erfahrungsgemäss kommen in der 7. Klasse ganz unterschiedliche Englischkenntnisse zusammen. Um das aufzufangen, wird die Unit 1 eine besondere. Das Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler merken, was sie bereits beherrschen, und repetieren, was noch nicht sitzt. So werden etwa die Sprachstrukturen aus dem Zyklus 2 wiederholt.

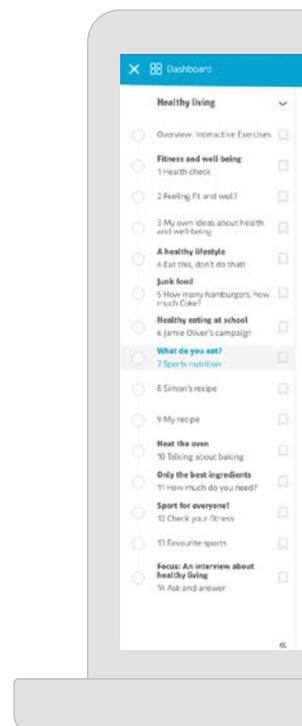
Darüber hinaus sind verschiedene Hilfen vorgesehen, um den Übergang sanft zu gestalten. Im Begleitband von «New World 3» zum Beispiel wird Ihnen eine Stoffübersicht aus «New World 1 und 2» Orientierung liefern. Und die neuen Tools Arbeitsblattgenerator und VocaTrainer ermöglichen es, individuell Stoff aufzuarbeiten.

Erster Band 2024 einsatzbereit

Diese Themen (Arbeitstitel) sind angedacht für «New World 3»:

- 1 Meeting the gang – What's your passion?
- 2 Healthy living – Keep the spice in your life
- 3 Down 5th Avenue – What makes a city great?
- 4 Communication all around – Expressing yourself with and without words
- 5 Legends and myths – A closer look at Scotland
- 6 Exploring – Finding new limits

«New World 3» kommt auf das Schuljahr 2024/25, die folgenden Bände jeweils ein Jahr später. «New World 1 und 2» für die Primarschule erscheinen per Schuljahr 2025/26 respektive 2026/27. Die bisherigen Bände sind jeweils noch mindestens drei Jahre nach Erscheinen der Neuausgabe lieferbar.



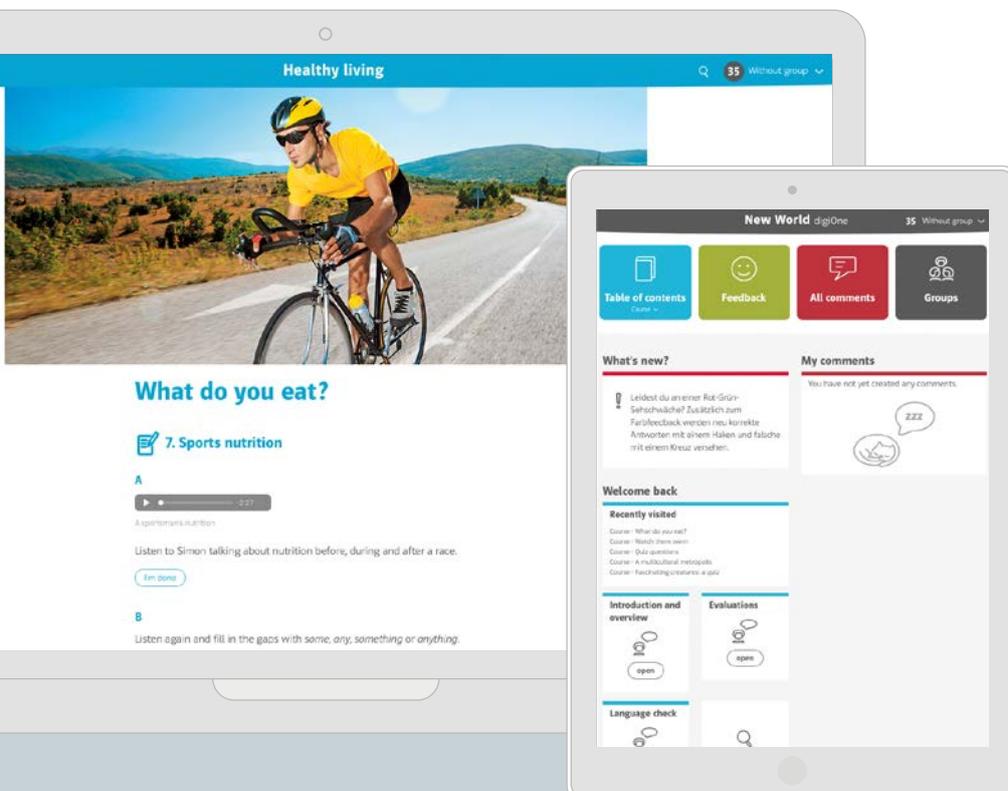
VocaTrainer und digiMedia schon jetzt

Auf zwei digitale Neuheiten müssen Sie und Ihre Klassen jedoch nicht warten. Der adaptive VocaTrainer (mehr dazu auf den Seiten 31 bis 33) zu den aktuellen «New World»-Bänden ist bereits erhältlich. Und deren digitale Inhalte und Medien wurden auf meinklett.ch unter «digiMedia» aufbereitet, was heisst: Man kann durch die Seiten der gedruckten Lehrwerksteile blättern und auf einen Blick sehen, was es dazu online gibt. Die Lernenden finden Audios, Worksheets, Lösungen zu den Aufgaben im Coursebook, Nachschlagewortschatz, Linksammlungen, WebQuests und interaktive Übungen, Sie als Lehrperson viele weitere Materialien wie beispielsweise die Lernkontrollen. Zudem werden die Nachdrucke der Coursebooks sukzessive mit QR-Codes ausgestattet: Damit gelangt man direkt von Print zu digital. Einfacher geht es nicht. ○

→ klett.ch/digital

→ klett.ch/newworld3-5

→ klett.ch/newworld



Die Weiterentwicklung von «New World» wird neben dem klassischen auch im rein digitalen Format erscheinen.

ZU DEN AUTORINNEN



Dr. Silvia Frank Schmid arbeitete als Klassen- und Fachlehrerin Fremdsprachen auf der Primar- und Sekundarstufe in Nid-/Obwalden und an der Schweizer Schule in Singapur. Aktuell ist sie Dozentin an der PH Zürich, im März 2022 wechselt sie an die PH Luzern.



Barbara Reber war Berufsschullehrerin für Englisch in Winterthur, bevor sie Language Pro, eine kleine Zürcher Sprachschule, mitgründete. Dort ist sie unter anderem in der Beratung von Lehrpersonen tätig.



Chantal Villiger Baumann ist Englischlehrerin an der Oberstufe Landquart, wo sie mit «New World» unterrichtet. Sie hat einen Master in Teaching English und auch langjährige Berufserfahrung auf der Primarstufe und in der Berufsschule.

OPEN WORLD

Filmclips neu auf meinklett.ch

Die Filmclips zu unserem Englischlehrwerk «Open World» stehen neu auch den Schülerinnen und Schülern via digiMedia oder auf meinklett.ch zur Verfügung.

Text Yvonne Bugmann

Zu «Open World» gibt es viele hochwertige Filmclips aus verschiedenen Regionen der englischsprachigen Welt: Grossbritannien, USA, Kanada, Australien und weitere Gebiete des «Global English». Dieses authentische Filmmaterial war bisher nur auf DVD verfügbar. Neu haben Ihre Schülerinnen und Schüler auch direkten Zugriff; sie finden alle Filmclips unter «digiMedia» auf meinklett.ch, und sie sind im digiOne integriert, unserem komplett digitalen Lehrwerk. So können die Lernenden die Clips auch mehrfach abspielen und den Sprachlernbereich «Hören» individuell trainieren.

Spannende Filme zu diversen Themen

Die Filmclips sind jeweils in den Ablauf der Units eingebunden. In Unit 2 in Band 1, «Without words», geht es beispielsweise um «Communication between bees» und «Interacting with chimpanzees». Besonders viele,

dafür kurze Clips gehören zu Unit 6, «The deep blue». In diesen Videos lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Meeresbewohner kennen, etwa den *mola mola* genannten Mondfisch, den Walhai oder eine spezielle Art Seepferdchen. Sie ergänzen die in der Unit erarbeiteten Quizkärtchen zu Meerestieren mit besonderen Fakten aus den Filmclips.

In «Open World 2» stehen die schottischen Highland Games und die Geschichte von Oliver Twist im Zentrum der Filmclips. Band 3 schliesslich gibt Einblicke in Manhattan und die faszinierenden Landschaften Australiens. Und auch Solartaxis und Gespenster erhalten ihren gebührenden Raum. ○

→ klett.ch/openworld



Zu Unit 6, «The deep blue», gibt es viele kurze Clips über verschiedene Meeresbewohner, etwa über diese Seepferdchen.

VOCATRAINER

«Jede Woche nutzen mehrere hunderttausend Lernende unseren Algorithmus»

Ein cleverer Algorithmus aus den Niederlanden gepaart mit unserer didaktischen Expertise: Daraus entstand der VocaTrainer. Erfinder des Algorithmus ist Hedderik van Rijn. Wir haben den 49-jährigen Uni-Professor und Firmengründer zum Gespräch via Zoom getroffen.

Text Yvonne Bugmann

Herr Professor van Rijn, wenn Sie den VocaTrainer in einem Satz beschreiben müssten: Wie würde dieser lauten?

Hedderik van Rijn: Mit dem VocaTrainer haben Lernende quasi ihren persönlichen Vokabellehrer, der ihnen so hilft, wie es für sie am besten ist, um den gewünschten Stoff zu lernen.

Haben Sie selbst schon Wörter mit unserem VocaTrainer gelernt?

Ich habe das Tool tatsächlich schon verwendet, um mein Deutsch zu verbessern. Meine Frau ist Deutsche, und unser achtjähriger Sohn spricht besser Deutsch als ich! Der Algorithmus eignet sich auch für ganz andere Sachen. Ich habe zum Beispiel mit SlimStampen – so heisst das Tool bei uns, und so heisst auch meine Firma – auch schon die deutsche Geografie geübt.

Wofür wird SlimStampen noch verwendet?

In den Niederlanden etwa nutzen Lehrpersonen unser Tool, um noch vor dem Schuljahr die Namen ihrer Studierenden zu lernen. Im System sind dafür die Namen und Gesichter implementiert. Der Algorithmus eignet sich überall dort, wo es um Fakten geht.

Wie kamen Sie dazu, SlimStampen zu entwickeln?

Am Anfang stand eine Wette. Im Jahr 2007 begannen wir damit, Erkenntnisse aus kognitiven Gedächtnistheorien in ein Tool umzusetzen, das für die Schule nützlich war. Ich war überzeugt, dass diese Idee ausserhalb des Labors nicht funktionieren würde. Ich habe mich geirrt!



Stimme zum VocaTrainer

Den VocaTrainer erlebe ich als Entlastung im Unterricht. Die Kinder können in ihrem individuellen Tempo arbeiten. Das Programm übt immer wieder die Wörter, mit welchen die Kinder noch am meisten Mühe haben. Die Kinder arbeiten meiner Beobachtung nach gerne mit dem VocaTrainer, da sie eine unmittelbare Rückmeldung erhalten, ob ein Wort richtig oder falsch ist.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten oftmals am VocaTrainer, wenn sie Aufgaben im Cahier oder Entraînement beendet haben. Da ist es sehr praktisch, kann man bei jedem Kind die Zeit zum Üben einstellen.

Ich finde das Programm im Allgemeinen sehr gut, brauche aber bis jetzt nur die Übungsart «Französisch hören, deutsches Wort auswählen», da die Kinder die Wörter nicht schreiben können müssen und mit diesen Übungen auch das Gehör geschult wird.

Matthias Egger, Kreisschule HOEK
(Halten, Oekingen, Kriegstetten)

Was ist das schönste Feedback, das Sie je bekommen haben?

Wenn man kognitive Wissenschaften so implementieren kann, dass sie das Leben von Menschen verbessern, wird es interessant, und mit unserem Tool erreicht man deutliche Verbesserungen. Die meisten Schülerinnen und Schüler lernen nicht gerne Fakten wie etwa Vokabeln – wir wollten ihnen ein Werkzeug geben, mit dem es Spass macht und das effektiv ist. So haben sie mehr Zeit zum Spielen. Meine grösste Freude war, als mein Sohn mir sagte, dass er mit meinem Tool einigermaßen gerne das Einmaleins lernt!

Erfreulich ist auch das Feedback vieler Eltern: Wenn ihre Kinder die Schule wechseln und mit einem neuen Tool arbeiten, fragen sie uns, ob und wie sie weiter Zugang zu SlimStampen haben können. Das zeigt, dass das System beliebt ist.

Was macht Ihr Programm besser als andere?

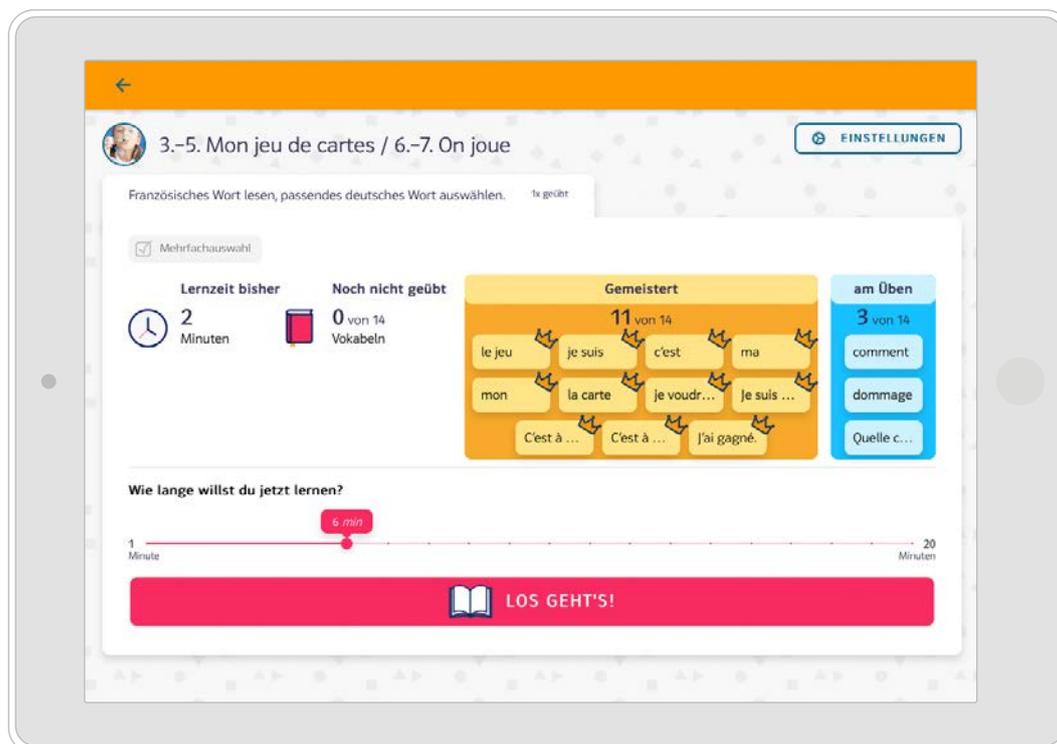
Die meisten Programme beachten nur die Korrektheit der Antwort. Wenn ich Sie frage: «Was ist die Hauptstadt von Frankreich?», müssen Sie nicht lange überlegen und antworten sofort mit «Paris». Wenn ich Sie nach der Hauptstadt von Finnland frage, wissen Sie zwar die Antwort, müssen aber vielleicht ein bisschen länger studieren, bis Ihnen «Helsinki» einfällt. Es bringt nichts, wenn das Tool Sie nochmals nach der Hauptstadt von Frankreich fragt, aber es macht durchaus Sinn, nochmals die Hauptstadt von Finnland zu üben. Unser Tool berücksichtigt auch die Reaktionszeit, weil diese ebenfalls Auskunft darüber gibt, wie gut etwas schon sitzt.

Was haben Sie mit SlimStampen als Erstes umgesetzt?

Wir haben mit einem Tool für Französisch–Niederländisch begonnen, sehr bald folgten Biologie-Fakten. Wir haben gemerkt, dass man im Fach Biologie extrem viele Fakten kennen muss. 2014 begann die Zusammenarbeit mit einem niederländischen Verlag. Jede Woche nutzen mehrere hunderttausend Lernende via den Verlag unseren Algorithmus, hauptsächlich, um Sprachen zu lernen.

Sie haben Studien gemacht, um die Wirksamkeit Ihrer Erfindung zu überprüfen?

Genau, wir haben in Studien an der Universität Groningen und an der Washington State University in Seattle SlimStampen mit anderen Algorithmen verglichen. Wer mit unserem Tool arbeitet, schneidet um 10 bis 20 Prozent besser ab als mit anderen Systemen. Das ist eine grosse Verbesserung.



Mittlerweile gibt es einen VocaTrainer für folgende Lehrwerke: «Ça roule» (Bild), «Young World», «New World» und «Open World». Ende Januar folgt er für «C'est ça».

Was wollen Sie in Zukunft noch entwickeln?

Derzeit haben wir ein Projekt am Laufen, bei dem wir schauen, wie gute Schülerinnen und Schüler lernen und wie weniger gute. Diese Erkenntnisse sollen in SlimStampen einfließen. Sprachbasiertes Lernen interessiert uns ebenfalls: Die Idee ist, dass die Studierenden die Antwort sprechen können. Das ist vor allem für jüngere Kinder hilfreich. Wir beschäftigen uns auch mit Dyslexie (Lese-/Rechenschwäche) und dem Trainieren der Aussprache. Heute ist es so, dass die Kinder das nur im Unterricht gemeinsam mit der Lehrperson üben können. Mein Ziel ist, dass dies auch zuhause mithilfe von SlimStampen geht. Ein weiteres Projekt befasst sich mit Alzheimer: Erstes Anzeichen für die Krankheit ist, wenn die Leute Fakten vergessen. Die Idee ist, dass sie mit unserem Tool alle zwei Wochen einen Test machen und man so erkennt, ab wann weitergehende Massnahmen wie Medikamente etc. nötig sind.

In der Schweiz arbeiten Sie exklusiv mit Klett und Balmer zusammen.

Warum?

Ich habe gerne eine enge Verbindung zu den Firmen, mit denen ich zusammenarbeite. Der Verlag und ich, wir beide wollen in etwas investieren, das den Lernenden wirklich weiterhilft. Und beiden Seiten ist es wichtig, die Art des Lernens zu verbessern. Deshalb haben wir gemeinsam mit Klett und Balmer den Algorithmus weiterentwickelt und an die Bedürfnisse des Verlags angepasst; daraus ist der VocaTrainer entstanden. Es ist schön zu sehen, dass ein System, das in den Niederlanden entwickelt wurde, auch in der Schweiz funktioniert. ○

→ klett.ch/digital

HEDDERIK VAN RIJN

ist Professor an der renommierten niederländischen Universität Groningen und Gründer der Firma SlimStampen, die gemeinsam mit dem Verlag den VocaTrainer entwickelt hat.



SLIMSTAMPEN

Die Firma SlimStampen ist ein Spin-off der niederländischen Universität Groningen und beschäftigt insgesamt sechs Personen. Gründer ist Hedderik van Rijn, Professor für kognitive und Neurowissenschaften und Empfänger des angesehensten individuellen Forschungsstipendiums der niederländischen Regierung. Der Algorithmus, den die Firma entwickelt hat, heisst auch SlimStampen. *Slim* bedeutet «schlau» auf Niederländisch, *stampen* «stampfen» oder auch «in den Kopf hämmern». Frei übersetzt bedeutet SlimStampen also, sich etwas auf schlaue Art in den Kopf zu hämmern.

PRO & KONTRA

Kindergartenstart im Februar?

Heute können Kinder in der Schweiz jeweils nur nach den Sommerferien in den Kindergarten eintreten. Sollte man diesen Eintritt flexibler gestalten? Kinderarzt Oskar Jenni spricht sich klar für eine Flexibilisierung aus, während Carl Bossard, Gründungsrektor der PH Zug, argumentiert, dass so zu viel Unruhe entsteht.

Pro

Der Eintritt in den Kindergarten ist ein grosser Entwicklungsmeilenstein für jedes Kind: Er bringt eine umfassende Erweiterung der kindlichen Erfahrungswelt mit sich. Das Kind verbringt mehr Zeit ausserhalb der Familie als je zuvor und sein Alltag ist von nun an geprägt von vielen neuen Regeln und Ritualen. Wann ein Kind für diesen wichtigen Entwicklungsschritt bereit ist und zu welchem Zeitpunkt der Kindergarteneintritt erfolgen soll, ist Gegenstand von zum Teil hitzigen fachlichen und politischen Debatten. Besonders akzentuiert ist die Diskussion, seitdem die Kinder immer jünger in den Kindergarten eingeschult werden und dafür bisweilen noch als nicht «reif» genug gelten. Aber wann ist ein Kind für den Kindergarten wirklich reif? Es gibt aus meiner Sicht nur wenige Kriterien für die «Kindergartenreife», und diese sollten vom Kind aus gedacht werden. So muss es beispielsweise in der Lage sein, sich eine Zeit lang von den Eltern trennen zu können; es sollte sich dabei ohne die Anwesenheit der bisher engsten Bezugspersonen wohlfühlen. Bis zum Alter von vier Jahren haben die meisten Kinder eine sichere Bindung zu ihren Bezugspersonen aufgebaut und zunehmend Interesse daran, mit ihrem Umfeld ohne die Begleitung ihrer Eltern zu interagieren. Es gibt aber durchaus Kinder, die in diesem Alter noch nicht dazu bereit sind. In diesem Zusammenhang gilt es zu berücksichtigen, dass gerade in den ersten Lebensjahren die kindliche Entwicklung ausserordentlich dynamisch ist: Nicht selten zeigen Kinder innert kurzer Zeit erstaunliche Sprünge in ihrer Entwicklung. So kann es

durchaus sein, dass ein Kind im Sommer noch unreif, verspielt, wenig selbstständig und auf die elterliche Anwesenheit angewiesen, aber bereits im darauffolgenden Winter viel reifer ist.

Aus diesem Grund befürworte ich einen flexiblen Eintritt in den Kindergarten zu Beginn des zweiten Halbjahres oder sogar einen noch weniger rigiden Eintrittszeitpunkt, denn gerade in der frühen Kindheit können nur wenige Monate einen grossen Unterschied hinsichtlich des Entwicklungsstandes eines Kindes ausmachen. Manche Länder anerkennen diese Tatsache: In Neuseeland zum Beispiel treten die Kinder an ihrem Geburtstag in den Kindergarten ein – und nicht zu einem durch die Schule vorgegebenen Zeit-

punkt. Der Kindergarten sollte sich aus meiner Sicht an das einzelne Kind anpassen und nicht umgekehrt, denn: Wenn sich die Umgebung nicht auf die individuellen Bedürfnisse und Entwicklungseigenheiten eines Kindes einstellt, es also zu einem Misfit zwischen Kind und Umwelt kommt, dann fühlt sich das Kind nicht wohl, kann keine Selbstwirksamkeit erfahren und entwickelt sich nicht angemessen. Tatsächlich erleben 10 bis 20 Prozent aller Kinder den Kindergarteneintritt als grosse Herausforderung, die zu gravierenden Nachteilen bis in das spätere Schulalter führen kann. Die Flexibilisierung des Eintrittes in das Bildungssystem kann einer solchen Entwicklung entgegenwirken.

Eine Flexibilisierung kann aber nicht nur gesunde Kinder und ihre Eltern entlasten und den Druck auf Familien reduzieren, sondern ist auch für Kinder mit einer Entwicklungsstörung oder mit Verhaltensauffälligkeiten sinnvoll. So bergen Rückstellungen für ein ganzes Jahr das Risiko, dass gerade diese Kinder noch länger eine unzureichende Förderung erhalten. Daten in verschiedenen Kantonen zeigen, dass solche Rückstellungen in den letzten Jahren zugenommen haben. Das ist eine sehr unglückliche Entwicklung, weil besonders Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten von einem strukturierten Bildungsetting enorm profitieren können.

Ich bin mir sehr bewusst, dass eine Flexibilisierung des Kindergarteneintrittes für die Schuladministration und die Lehrpersonen einen erheblichen Mehraufwand bedeutet. Dass sich dieser jedoch auf lange Sicht für die Kinder und auch für die Gesellschaft lohnen wird, davon bin ich zutiefst überzeugt. ○

«So kann es durchaus sein, dass ein Kind im Sommer noch auf die elterliche Anwesenheit angewiesen, aber bereits im Winter viel reifer ist.»

Oskar Jenni ist Leiter der Abteilung Entwicklungspädiatrie am Kinderspital Zürich und Leiter der «Akademie für das Kind. Giedion Risch».



Buchtip: Oskar Jenni. Die kindliche Entwicklung verstehen. Springer Verlag, 2021
Weitere Infos: fuerdaskind.ch/akademie/kindliche-entwicklung-verstehen

Kontra

Professor Oskar Jenni denkt vom einzelnen Kind her; er argumentiert aus der Perspektive des Individuums. Doch diese Optik blendet das Systemische, den Gesamtkontext Schule, aus. Und dem System Schule wurde in den letzten Jahren viel aufgebürdet. Sehr viel Zusätzliches. «Die Unruhe muss aus den Schulen raus!», fordert darum der renommierte Neurobiologe Gerhard Roth. Schule und Unterricht laborierten und litten an einer künstlich konstruierten Komplexität. Die inhaltliche und organisatorische Hektik stünde einem guten Lernen, individuell wie sozial, oft im Wege. Die Vielfalt als Folge des rasanten gesellschaftlichen Wandels ist gross. Die Realität in den Kindergärten zeigt es: Die Heterogenität ist gestiegen, die Bandbreite gewachsen, das Zusammenwachsen zur Gruppe schwieriger geworden. In jedem Klassenverband treffen wir auf Kinder mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen, beispielsweise fremdsprachige Kinder, die noch kaum ein Wort Deutsch sprechen, oder solche mit Hyperaktivität. Es braucht darum heute, so lehrt es die Erfahrung, vielfach deutlich mehr Zeit, bis sich die Gruppe gefunden hat und sich ein Gemeinschaftsgefühl einstellt. Beides aber, die Stabilität im Soziogramm wie die Lernatmosphäre im Unterrichtsraum, ist für die Kinder und das gemeinsame Unterwegs-Sein wichtig. Es braucht beides, damit sich die jungen Menschen individuell und als Gemeinschaft entwickeln können. Und das erfordert seine Zeit. Das geht leicht vergessen. Aus Sicht mancher Bildungsplaner ist alles machbar, alles organisierbar, alles eine Frage der Effizienz

«Zu viel Wechsel führt zu Unruhe und Unsicherheit. Gerade kleine Kinder, und vor allem sensible, brauchen konstante Beziehungen.»

Carl Bossard hat Erziehungswissenschaften und Geschichte studiert und am Lehrerseminar St. Michael Zug unterrichtet. Er ist Gründungsrektor der PH Zug.

Gedanken zur Bildung finden sich auf der Website von Carl Bossard: carlbossard.ch



und des Willens. In diese Logik gehört auch der Halbjahreseintritt. Doch im subtilen Beziehungsgeflecht des Kindergartens lässt sich nicht alles erzwingen; Unterricht ist kein Produktionsbetrieb. Zudem kennen Bildung und Erziehung das «Gesetz der ungewollten Nebenwirkungen». Formuliert hat es der Pädagoge und Philosoph Eduard Spranger. Das Prinzip spielt auch hier. Zu viel Wechsel führt zu Unruhe und Unsicherheit. Gerade kleine Kinder, und vor allem sensible, brauchen konstante Beziehungen – dies in vielerlei Hinsicht. Wenn nun jedes halbe Jahr neue Kinder dazukommen, bringt dieser Dauerwechsel zusätzliche Unruhe; er stört die Stabilität und die Harmonie der Gruppe. Vielerorts haben wir bereits jetzt zwei Jahrgangsklassen in den Kindergärten. Darum sind beispielsweise die älteren Kinder an zwei Halbtagen unter sich – und die jüngeren ebenso. Wie soll da halbjährlich zusätzlich integriert werden? Durchbrochen würden die förderliche Konstanz und die sozialisierende Kohärenz der Gruppe, beides oft nur mit viel Geduld erarbeitet. Die Heterogenität und das notwendige pädagogische Integrieren in ein Ganzes sind auch ohne diese zusätzliche Rotation eine anspruchsvolle Aufgabe.

Die Idee des halbjährlichen Kindergarteneintrittes, auf den ersten Moment vielleicht bestechend, wird in der Praxis auf Schwierigkeiten stossen. Die zusätzliche Unruhe durch den Wechsel mitten im Jahr lässt sich nicht einfach negieren. Sie ist ein Fakt und hat unter anderem Folgen für die Gruppendynamik. Darum wäre es besser, den Kindergartenbeginn nicht für alle mit vier Jahren zu erzwingen, sondern ihn auch mit fünf zu ermöglichen, wie das in verschiedenen Kantonen der Fall ist. Dann sieht man nach einem Jahr, ob das Kind schulreif ist oder nicht. Allenfalls besucht es den Kindergarten ein zweites Jahr. Das wäre eine Rückkehr zur früheren Flexibilität. Viele Kinder sind eben mit sechs noch nicht schulreif. Das hat man beim HarmoS-Entscheid nicht beachten und mitbedenken wollen. Der halbjährliche Eintritt im Februar ist ein pädagogisch fragwürdiger Korrekturversuch. ○

C'EST ÇA

Bereit zum Beschnuppern: digiOne

Die klassische Ausgabe von «C'est ça 7» erscheint Ende Januar, im Juni folgt das rein digitale Format. Könnten Sie ganz ohne gedruckte Lehrwerksteile auskommen? Machen Sie die Probe aufs Exempel mit einer Unité aus «C'est ça digiOne».

Text Theresia Schneider

Die Kantone Bern und Solothurn haben bereits entschieden: Sie lassen «C'est ça» auf das Schuljahr 2022/23 zu. Die Freude beim Projektteam und im Verlag ist gross – *hourra!* Das Lehrwerk für Französisch als erste Fremdsprache auf der Sekundarstufe I setzt «Ça roule» (siehe Seiten 14 bis 18) fort. «C'est ça» eignet sich auch bestens für Klassen, die in der Primarschule mit einem anderen Lehrwerk gearbeitet haben. Ende Januar wird Band 7 vorliegen – alle Teile der klassischen Ausgabe, also Print und digital kombiniert. Daneben haben Sie die Möglichkeit, mit dem komplett digitalen «C'est ça digiOne» zu arbeiten, das im Juni erscheint.

Alles beieinander, intuitiv zu bedienen

Das digitale Format vereint sämtliche Inhalte aus den einzelnen Lehrwerksteilen auf einer Website, dazu kommen hilfreiche Funktionen. Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler benötigen jeweils nur eine Jahreslizenz. Damit haben Sie alles zur Hand.

Die Lernenden lösen in «C'est ça digiOne» Aufgaben online, setzen Lesezeichen, machen Notizen und schalten sie für andere frei. Sie als Lehrperson erhalten zusätzlich alle didaktischen und methodischen Hinweise direkt beim Lern- und Übungsstoff. Sie blen-

den Lösungen ein und aus, bilden Gruppen, stellen bestimmte Inhalte zur Verfügung und überblicken auf dem Dashboard den Lernstand Ihrer Klasse.

«Le monde des odeurs» zum Testen

Der abgebildete Screenshot aus Unité 2 von Band 7 liefert eine allererste «Duftprobe» von «C'est ça digiOne». Auf meinklett.ch finden Sie die ganze Unité zum Testen aufbereitet, und zwar in der Ausgabe für Lehrpersonen. Hier können Sie sehen, wie das digitale Format umgesetzt ist und wie es funktioniert. Und herausfinden, ob Ihnen das Unterrichten ohne gedruckte Lehrwerksteile entspricht. Fordern Sie dafür einen dreissig Tage lang gültigen Nutzer-Schlüssel an, indem Sie ein E-Mail an info@klett.ch schreiben mit dem Betreff: «C'est ça digiOne». ○

→ cestca7-9.ch

FRAGEN?

Benötigen Sie weitere Informationen zu «C'est ça»? Bitte wenden Sie sich an die Produktmanagerin Hildegard Meier: hildegard.meier@klett.ch, Telefon 041 726 28 57.

Sie beantwortet alle offenen Fragen und schnürt Ihnen ein individuelles Testpaket. Informationen dazu, wie der Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe gelingt – egal, ob in der Primarschule mit «Ça roule» gearbeitet wurde oder nicht –, haben wir auf der Lehrwerkswebsite zusammengestellt.

→ klett.ch/cestca-uebergangs-hilfen



tableau de bord

2 Le monde des odeurs [G] (Vorabmaterial)

35 Sans groupe

Notes d'enseignement Evaluations Vocabulaire Commentaires

3 La profession du nez

A

7 La profession du nez, chanson.

Écoute la chanson. De qui parle la chanson? Le petit texte t'aide.

«Être nez», c'est aussi une profession: c'est une personne qui est spécialiste des odeurs. Elle prépare et teste les odeurs pour créer un parfum.

J'ai fini

B

7 La profession du nez, chanson.

3A

Hinweise zur Aufgabe:

- Die Bezeichnung mag erstaunlich klingen, aber *la profession du nez* gibt es tatsächlich. Wer aber meint, dass eine feine Nase das Hauptaufnahmekriterium für diesen speziellen Beruf ist, irrt sich. Von Nutzen ist ein bereits fein entwickelter Geruchssinn auf jeden Fall, aber mindestens genauso entscheidend sind folgende Bedingungen: Man muss ein abgeschlossenes Chemiestudium vorweisen, Nichtraucher/in sein und über eine ausgeprägte Kreativität verfügen. Ein sehr gutes Gedächtnis ist für den Berufserfolg ebenfalls entscheidend, sei es in der Kosmetik- oder in der Lebensmittelbranche.

Kulturen im Fokus

- Verschiedene Schulen bilden «Nasen» und andere Fachpersonen, die sich mit Duft beschäftigen, aus. Drei Beispiele mit Sitz in Frankreich sind die *École Supérieure du Parfum*, die *École Givaudan* und das *IPSI*.
- Die Stadt Grasse in der Provence gilt ausserdem als «Welthauptstadt des Parfüms» und spielte im Roman «Das Parfüm» von Patrick Süskind eine Hauptrolle.

3C

Hinweis zur Aufgabe: Achtung bei *concombre*: In «

«Le monde des odeurs»: Testen Sie «C'est ça digiOne» kostenlos anhand der kompletten Unité 2.

→ Präsentationen und Praxisbericht

Im Frühjahr stellen wir «C'est ça» in mehreren Präsentationen vor. Die Termine können Sie dem Kalender auf der Rückseite dieses «Rundgangs» und unserer Website entnehmen. Bei Teilnahme erhalten Sie kostenlose Exemplare von drei Lehrwerksteilen Ihrer Wahl für die Schülerinnen und Schüler.

In den Einführungskursen wird der Nidauer Lehrer Markus Pfiffner seine Erfahrungen teilen. Er begleitet als Mitglied der Echogruppe die Entstehung des Lehrwerks in der Praxis. Unter anderem ist er von dessen Lebensnähe begeistert: «Die Themen holen die Jugendlichen direkt ab.» Lesen Sie mehr dazu in einem Praxisbericht auf der Lehrwerkswebsite.

→ klett.ch/veranstaltungen

→ cestca7-9.ch

→ Erklärvideos

Sie möchten sich sofort über «C'est ça» informieren? Wir haben Erklärvideos zu den wichtigsten Merkmalen, den Lehrwerksteilen und den digitalen Tools online gestellt.

→ klett.ch/cestca-erklart

→ Lehrpersonen 9. Klasse gesucht

Haben Sie Lust, wie Markus Pfiffner Teil der Echogruppe zu sein? Wir suchen noch Lehrpersonen, die in der 9. Klasse auf dem Niveau Grundanforderungen unterrichten. Start der Erprobung ist im Mai 2022. Ob Sie ganze Unités oder einzelne Sequenzen von «C'est ça» erproben oder auch nur Passagen lesen und rückmelden – Sie bestimmen den Aufwand. Co-Projektleiterin Esther Rein freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme: esther.rein@klett.ch, Telefon 041 726 28 75.



LE COURS INTENSIF

Une leçon intense

Rund 400 Klassen in der Schweiz arbeiten mit «Le Cours intensif», unserem Französischlehrwerk für Lang- und Kurzzeitgymnasium. Wir haben eine Klasse in Zürich besucht.

Text Yvonne Bugmann — Fotos Louis Rafael Rosenthal

«RÉCRÉS ROMANDES»

Für alle drei Bände von «Le Cours intensif» sind «Récres romandes» erschienen. In diesen «Verschnaufpausen» lernen die Schülerinnen und Schüler mehr über die Romandie. Lehrpersonen können die PDF-Dateien kostenlos über die Lehrwerkswebsite lecoursintensif.ch herunterladen.

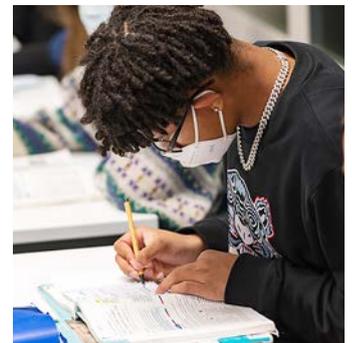
Zu Beginn der Lektion projiziert «la prof» Colette Giboudeaux ein Bild an die Wand. Die Französischlehrerin will von der 4. Klasse des Langzeitgymis wissen, was darauf zu sehen ist. Wie wir schnell erfahren, stammt es aus Kapitel 7 von «Le Cours intensif 2». «Le stage de Léa» heisst die Unité, und auf dem Foto geht es um eine «Dispute à table». Die Schülerinnen und Schüler sind engagiert bei der Sache, heben die Hände, antworten mal stockend, mal fließend, mal verständlicher, mal weniger – die obligatorische Gesichtsmaske erschwert die Kommunikation.

«Wie konjugiert man «accueillir»?»

Weiter gehts zum Atelier «Le stage à l'hôtel de Sèze». Die Figur Léa in «Le Cours intensif» schreibt einen Blog über ihr Praktikum; im Schulbuch abgebildet sind mehrere Einträge inklusive Bilder. Die Lernenden mussten sich Fragen zu den Blogbeiträgen überlegen, die sie nun im Unterricht stellen. Colette Giboudeaux greift immer

«Mit dem digitalen Unterrichtsassistenten habe ich immer alles dabei.»

Colette Giboudeaux



wieder zur Kreide und schreibt etwas an die Wandtafel: schwierige Wörter, Verben, Konjugationen, weibliche und männliche Formen von Nomen – die Grammatik wird ganz nebenbei vermittelt. «Wer kann mir sagen, wie man «accueillir» konjugiert?», fragt die erfahrene Lehrerin auf Französisch. Die Antwort notiert sie an der Tafel. Oder: «Wie lautet die weibliche Form von «serveur»? Das Passé composé von «suivre»?» Der Unterricht findet ausschliesslich auf Französisch statt. Um sicherzugehen, dass die Klasse alles versteht, fragt Colette Giboudeaux gelegentlich, wie denn ein Wort auf Deutsch heisst, oder ein Jugendlicher lässt sich ein deutsches Wort auf Französisch übersetzen.

Aktuelle Themen, klarer Aufbau und auch digital stark

Die Lehrerin stammt ursprünglich aus dem französischen Jura, wohnt aber «seit Ewigkeiten» in der Schweiz und spricht perfekt Deutsch. Seit Langem arbeitet sie

mit «Le Cours intensif» und ist damit sehr zufrieden. Durch die Überarbeitung habe das Lehrwerk zusätzlich gewonnen: «Es ist klar strukturiert, die Themen sind aktuell und die Grammatik wird gut aufgebaut. Es enthält gute Videos und hilfreiche Kopiervorlagen. Es gibt viel passendes Zusatzmaterial, auch digital. Mit dem digitalen Unterrichtsassistenten habe ich immer alles dabei. Das ganze Material ist schnell abrufbar, was sehr praktisch ist.»

Dass das Lehrwerk gut ankommt, zeigt sich auch in den Absatzzahlen: Jedes Jahr werden mehr Bücher verkauft, mittlerweile ist «Le Cours intensif» in über 400 Klassen im Einsatz. ○

→ leccoursintensif.ch

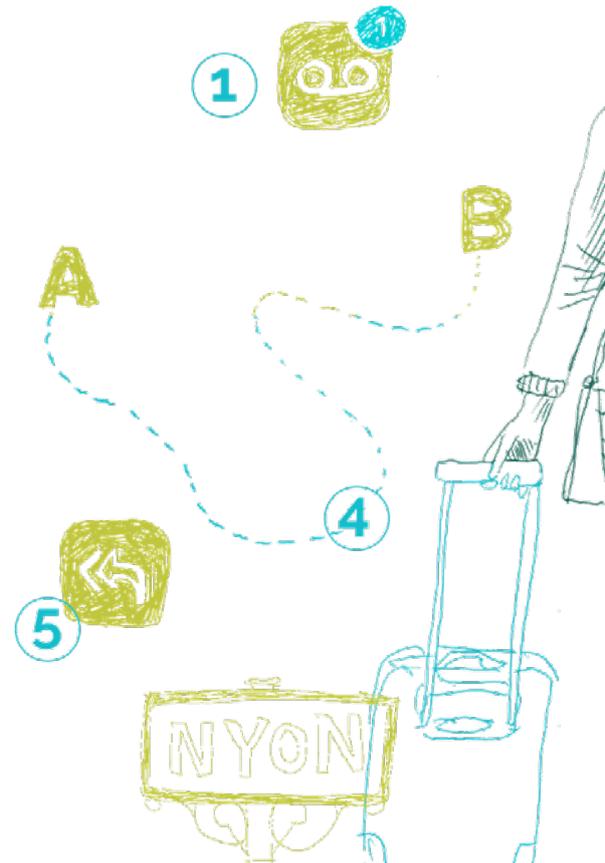
TOUT À FAIT

Savoir dire et savoir faire avec «tout à fait»

Im April erscheint unser rein digitales Französischlehrwerk für das kaufmännische Berufsfeld und den Detailhandel. Was erwartet Sie in «tout à fait»? Hier erfahren Sie es.

Text Yvonne Bugmann

Mit der KV-Reform steht im Französischunterricht die Handlungskompetenzorientierung im Vordergrund. Unser neues digitales Komplettlehrmittel «tout à fait digiOne» ist auf die Kompetenzen sowie das Fremdsprachenkonzept der Reformen des kaufmännischen Berufsfeldes und des Detailhandels abgestimmt. Es eignet sich damit optimal für Französisch als erste Fremdsprache inklusive Option, aber auch für den Wahlpflichtbereich (A und B). Das Französischlehrwerk vermittelt das Grundlagenwissen und orientiert sich an den relevanten Handlungskompetenzen. Speziell im Fokus stehen die mündliche Ausdrucksweise und der Spracherwerb. «tout à fait» ist abgestimmt auf die Anforderungen des zentralen Qualifikationsverfahrens (QV) Kaufleute und die ideale Basis für die Vorbereitung auf internationale Sprachdiplome. Das Lehrmittel besteht aus sechs *missions*, also Aufträgen, welche die Lernenden erfüllen müssen. Sie werden in jeder *mission* vor eine Entscheidung gestellt und müssen nach weiterführenden Informationen und Argumenten suchen, um diese Entscheidung fällen zu können. Zwischen den einzelnen *missions* gibt es kleinere Einheiten, *savoir-dire* und *savoir-faire* genannt. Sie stärken den mündlichen Spracherwerb und vermitteln interkulturelle Kompetenzen, kombiniert mit Small-Talk-Elementen. Dabei wird nicht nur Geschäftssprache vermittelt, sondern auch Alltagswortschatz. Die Themen in *savoir-dire* und *savoir-faire* sind unabhängig von den Themen der *missions* und können im Unterricht separat behandelt werden. Generell lässt sich das Lehrmittel im Unterricht sehr flexibel einsetzen.



Jede *mission* ist gleich aufgebaut und in Etappen unterteilt. So finden sich die Lernenden rasch zurecht und können selbstständig arbeiten. Schritt für Schritt werden sie durch die Aufgaben geführt und setzen die neuen Kompetenzen in verschiedenen Settings um.

Lernende empfangen und eine Kampagne organisieren

Diese Themen werden in den *missions* behandelt (Stand Dezember 2021):

- 1 Accueillir une apprentie
- 2 Choisir une destination pour un séjour linguistique
- 3 S'occuper d'un cadeau pour le stagiaire
- 4 Améliorer la qualité de vie de la ville
- 5 Marketing : campagne d'image pour une entreprise
- 6 Organisation d'une excursion d'entreprise

Und das kommt in *savoir-dire* und *savoir-faire* vor:

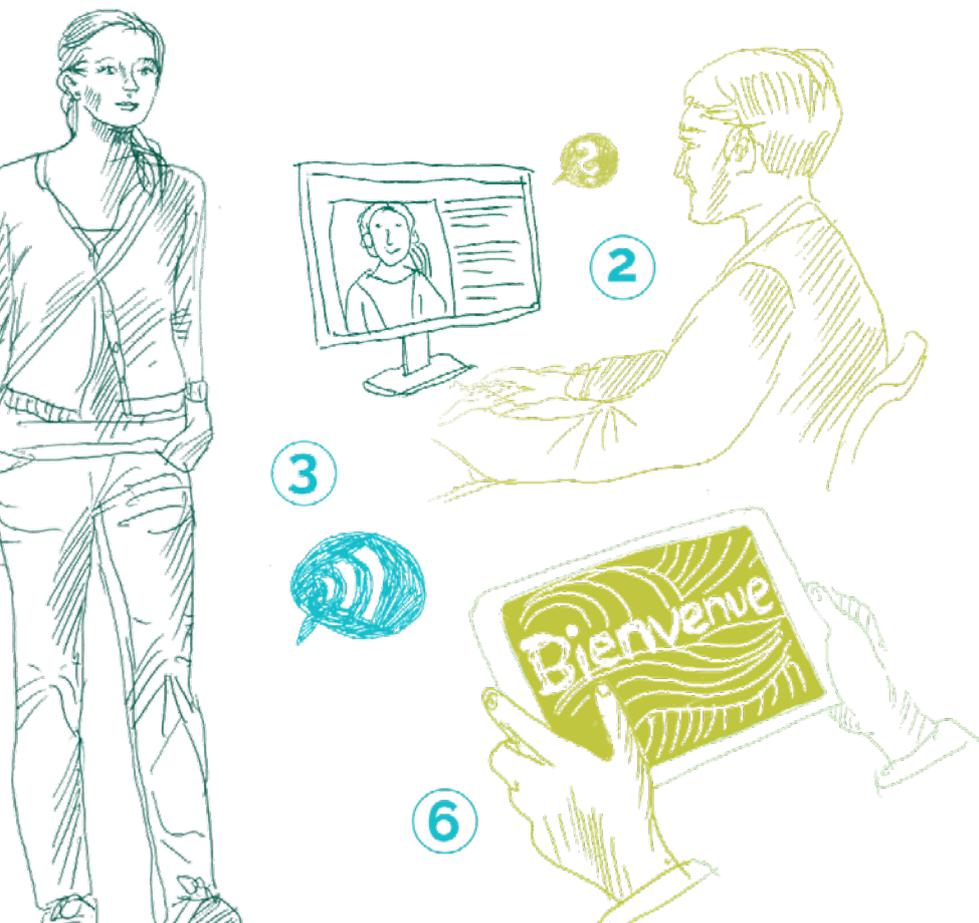
- Saluer, présenter, se présenter, accueillir, tutoyer-vouvoyer, code vestimentaire, poignée de main
- Les expressions de tous les jours, le premier jour de travail
- L'organisation d'une journée type. Comparaison France / Suisse alémanique. Inviter quelqu'un à dîner.
- Conseiller un client, faire une proposition, inciter à la vente, être convaincant, faire des compliments
- Mener une conversation informelle avec un client et un supérieur, se montrer sous son meilleur jour, se montrer professionnel et avenant
- Communiquer dans des situations difficiles. Réagir à des clients/collègues nerveux/impatients/irrespectueux. Gérer ses émotions; la communication bienveillante au travail.

Hinzu kommen ein Einführungskapitel mit einer allgemeinen Einführung ins Lehrmittel (*Avant-propos*), ein Sprachtagebuch (*Mon profil de langue*) sowie ein bis zwei *Ateliers d'exploration*, in denen es um Sprachblockaden und Strategien zum Lösen geht.

Erscheinungstermine

Die ersten vier *missions* und *savoir-dire/savoir-faire*, *Mon profil de langue*, die *Ateliers d'exploration* sowie das Einführungskapitel werden im April im digiOne aufgeschaltet sein. Im Sommer folgen die *missions* und *savoir-dire/savoir-faire* 5 und 6. Bis Ende 2022 kommen noch weitere Kapitel dazu für die Option in der ersten Fremdsprache. ○

→ tout-a-fait.ch



«PUNKTGENAU» FÜR DEN DEUTSCH-UNTERRICHT

Komplett digital und auf die Reformen Verkauf 2022 und Kaufleute 2023 abgestimmt: «Punktgenau», das neue Lehrmittel für Sprache und Kommunikation, bietet Lernenden und Lehrpersonen das nötige Instrumentarium zur Umsetzung sprachlicher Themen im kaufmännischen Berufsfeld. Die behandelten Themen sind flexibel bearbeitbar und kompatibel mit den an den Lernorten Betrieb, überbetrieblicher Kurs und Berufsfachschule vermittelten Inhalten und Handlungskompetenzen.

«Punktgenau digiOne» versetzt die Lernenden in die Lage, sprachliche und kommunikative Aufgaben zielgerichtet und auf dem geforderten Niveau umzusetzen, kann zugleich aber auch als Nachschlagewerk bei sprachlichen Anforderungen dienen.



Eine Frage der Perspektive

Text **Marah Rikli** — Illustration **Derek Roczen**

Vor Ronjas* Geburt hatte ich kaum mit beeinträchtigten Kindern zu tun, und das, obwohl in der Schweiz etwa 52 000 Kinder mit einer Behinderung leben. Heute ist das anders. Einerseits bin ich durch meine Tochter sensibilisierter geworden, andererseits bewege ich mich mehr an Orten, wo man sich begegnet. Im Zoo zum Beispiel oder an der heilpädagogischen Schule. Kontakte mit anderen betroffenen Eltern sind für mich bereichernd und entlastend: Für einmal muss ich mich nicht erklären oder mich für das Verhalten meines Kindes entschuldigen. Dazu erfahre ich mehr über andere Familien in ähnlichen Situationen. Und fühle mich dadurch weniger allein mit der herausfordernden Situation.

Viele dieser Kinder sind selbstständiger als unsere Tochter, können den Schulweg zu Fuss bewältigen, gut reden oder schreiben. Andere hingegen werden viele Fähigkeiten nie entwickeln, die Ronja mitbringt. Ronja isst zum Beispiel mit Gabel und Messer, versucht sich anzuziehen. Sie ist lernfähig, macht Fort- und keine Rückschritte und kann mithilfe eines Sprachcomputers kommunizieren. Manchen Kindern fällt es schwer, Kontakt mit Menschen aufzunehmen oder Freundschaften zu schliessen. Sie werden sozial nie so interagieren können wie Ronja. So manches, was mir vor Ronjas

Geburt als selbstverständlich erschien, stellte sich damit in den letzten Jahren als «Privileg» heraus.

Ronja kann rennen, hüpfen, vielleicht lernt sie irgendwann Fahrrad oder Ski fahren. Andere Kinder sind körperlich beeinträchtigt. Sie sind auf einen Rollstuhl

angewiesen, auf Medikamente oder auf Tag- und Nachtpflege. Sicher, im Vergleich zu durchschnittlich entwickelten Kindern braucht Ronja viel Unterstützung. Doch neben vielen anderen Kindern mit Handicap ist sie wiederum weniger benachteiligt. Auch gesundheitlich haben wir Glück: Ronja weist keine Begleiterkrankungen auf – auch das ist keine Selbstverständlichkeit. 30 bis 40 Prozent der Menschen mit Down-Syndrom zum Beispiel haben einen angeborenen Herzfehler. Kinder mit dem Angelmann-Syndrom leiden fast alle auch an Epilepsie. Kinder mit dem Rett-Syndrom wiederum an Skoliose, einer Verformung der Wirbelsäule.

Seit mir bewusster ist, dass Ronja viel stärker beeinträchtigt sein könnte, bin ich dem Leben und meinem Glück gegenüber demütiger geworden. Und anderen Menschen und Familien gegenüber empathischer. Das Wissen darum, wie belastend bereits unser Alltag ist, lässt mich besser verstehen, wie es anderen Menschen geht, die Schicksalsschläge bewältigen müssen. Ich erinnere mich, als meine Nachbarin einige Jahre vor Ronjas Geburt ein Kind mit Down-Syndrom gebar. Ich nahm ihre Sorgen wenig ernst, dachte, das Kind sei halt einfach ein wenig anders, sonst sei das kein grosses Problem. Durch Ronja hat sich mein Blickwinkel verändert – mittlerweile stehen wir uns sehr nah.

«Bist du bereit, die Welt aus einer Perspektive zu sehen, die nicht deine ist?» Das las ich kürzlich in einem Buch der Politikwissenschaftlerin Emilia Roig. Und erkannte meinen Prozess der letzten Jahre wieder. «Wenn ja, wirst du eine tiefe Verbindung zu allen Menschen kultivieren können», schreibt sie weiter. Ich bin bereit dazu. Und Sie? ○

*Ronja heisst mit richtigem Namen anders.



ZUR AUTORIN

Marah Rikli ist Buchhändlerin, Autorin und Journalistin. Sie hat einen Sohn (17 Jahre) sowie eine Tochter (7 Jahre), die mit einer Entwicklungsstörung auf die Welt kam. Hier schreibt sie über ihr Leben mit einem beeinträchtigten Kind.

Informatik

Schritt für Schritt lernen

Jetzt komplett – vom Zyklus 1 bis zur Matura

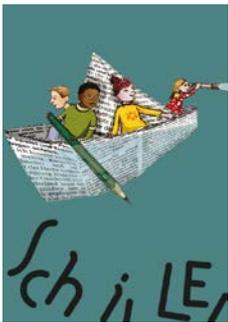


- Informatik lehren und lernen aus einem Guss
- Spiralcurriculum durchgehend vom Zyklus 1 bis zur Matura
- Zugänglich, pragmatisch, zeitlos – mit echten Erfolgserlebnissen



einfachinformatik.ch

Kalender



«Sprachstarken»-Tagung

22. Januar 2022 – Olten

Die Sprachstarken 1

Lehrwerkspräsentation

2. Feb. 2022 – Olten

16. Feb. 2022 – Webinar

23. Feb. 2022 – Webinar

Die Sprachstarken 3

Lehrwerkspräsentation

16. März 2022 – Olten

23. März 2022 – Webinar

30. März 2022 – Webinar

Einfach Informatik 3/4

Lehrwerkspräsentation

1. Feb. 2022 – Webinar

Schweizer Zahlenbuch 3

Lehrwerkspräsentation

2. Feb. 2022 – Webinar

28. März 2022 – Webinar

Ça roule

Lehrwerkspräsentation Band 3/4

17. März 2022 – Webinar

31. März 2022 – Webinar

Einführungskurs Band 3

11. Mai 2022 – Webinar

1. Juni 2022 – Olten



C'est ça

Lehrwerkspräsentation

3. Feb. 2022 – Webinar

15. März 2022 – Webinar

Einführungskurs

4. Mai 2022 – Olten

19. Mai 2022 – Webinar

Young World

Lehrwerkspräsentation

10. März 2022 – Webinar

22. März 2022 – Fragestunde

Altersdurchmischte unterrichten

5. April 2022 – Webinar

Open World

Lehrwerkspräsentation

16. März 2022 – Webinar

22. März 2022 – Fragestunde



tout à fait digiOne

Lehrwerkspräsentation

10. Feb. 2022 – Webinar

15. Feb. 2022 – Webinar



Neu: Fremdsprachentagung

Dieses attraktive Weiterbildungsangebot haben wir uns für Lehrpersonen ausgedacht, die Englisch und Französisch auf der Sekundarstufe I unterrichten. Es sind verschiedene Workshops geplant, etwa zur Differenzierung.

Fremdsprachentagung 2022

Samstag, 17. September 2022

Kultur- und Kongresshaus, Aarau

Covid-19 erschwert derzeit das Planen von Präsenzveranstaltungen. Die hier publizierten Termine entsprechen dem Stand zur Zeit der Drucklegung. Ganz aktuell informieren wir Sie auf unserer Website, wo Sie sich auch für die Veranstaltungen anmelden können. Oder abonnieren Sie unsere Newsletter unter klett.ch/newsletter.

Aktuelle Infos und Anmeldung:
klett.ch/veranstaltungen

Klett und Balmer AG, Verlag
Grabenstrasse 17
Postfach 1464, 6341 Baar

041 726 28 00, info@klett.ch, klett.ch

